

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

W. Roth's Buch- & Kunsthandlung (Heimr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstlager.

3882

Billige und schnelle Beforgung von wissenschaftl. Antiquariat.

Journal-Lesezirkel:

33 Zeitschr. — Einthlg. in 3 Abthlg. — Freie Auswahl. Je nach Wahl
der Abthg. Empfang der Zeitschr. unmittell. nach Erscheinen oder später.

Leihbibliothek:

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

Wilhelmstraße 32. **Moritz und Münzel** (J. Moritz) Wilhelmstraße 32.

Journal-Lesezirkel.

32 Zeitschriften. $\frac{1}{4}$ Jahr 4 M. 50 Pf., $\frac{1}{2}$ Jahr 8 M.,
1 Jahr 13 M. 50 Pf. Eintritt zu jeder Zeit.

Bücher-Lesezirkel.

Aufnahme aller besseren Werke der deutschen, französischen
und englischen Literatur. 4300

Journal-Lese-Cirkel

der Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 319

34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische

Leihbibliothek

der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke. 319

H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,
23 Taunusstrasse 23. 10650

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen.

ärztlich allgemein anerkanntes und empfohlenes, vor-
zügliches Linderungs- und Beseitigungsmittel von
**Husten oder Heiserkeit, sowie von Hals-
und Magenverschleimung.**

Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Preis pr. Schachtel 1 Mark.

Steuer pro 1888/89.

Am 15. d. Mts. beginnt die Erhebung der 4. Rate Gemeindesteuer. Um einen allzugroßen, dem Publikum wie den Erhebem lästigen Andrang zu vermeiden, ersuche ich die Steuerzahler, sich nach Straßen geordnet einzufinden zu wollen: Am 15. Januar die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A, 16. B und C, 17. D und E, 18. F und G, 19. H, 21. (Montag) J und K, 22. L, 23. M, 24. N und O, 25. P Q R, 26. S und T, 28. (Montag) V und W, 29. die Bewohner außerhalb des Stadtrings. Der Stadtrechner. Maurer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. Januar 1889 Vormittags 10 Uhr werden in dem Saale des „Rheinischen Hofes“, Maurergasse 16, 2 1/2 Mille Cigarren, 1/2 Mille Cigaretten, ca. 30 Flaschen alter Cognac, ca. 12 Flaschen Kirchwasser und 1 ca. 100 Liter haltendes, leeres Faß gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 15. Januar 1889. Effert, Gerichtsvollzieher. 269

Holzversteigerung.

Montag den 21. Januar Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindefeld in den Distrikten 10 und 11 „Sammereisen“:

- 23 eichene Stämmchen von 5,10 Festm.,
- 5 Raumm. eichenes Nutz- und Prügelholz,
- 25 eichene Wellen,
- 2 buchene Stämmchen von 1,66 Festm.,
- 169 Raumm. buchenes Scheit- und Prügelholz,
- 2425 buchene Wellen,
- 232 Raumm. kiefernes Nutz- und Prügelholz,
- 1350 kieferne Wellen

öffentlich versteigert.

Der Sammelplatz ist an der dicken Buche, Distrikt „Fichtentopf“. Schierstein, den 14. Januar 1889. Der Bürgermeister. 201

Gingetroffen

frische Anstern à Dkb. 1 Mt. 60 Pfg., sowie prima Gothaer Cervelatwurst à Pfd. 1 Mt. 30 Pf. 306 Central-Fisch-Halle Marktstrasse 12.

Postversandtkisten, ==

gut erhalten, kauft stets 12719 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Damen-Maskenanzug zu verkaufen, ebenf. zu verleihen. Näh. 12737

Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts.

Ein eleganter, einmal getragener Damen-Maskenanzug billig zu verkaufen bei Fr. Roth, Lehrstraße 4.

Pianino billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12740

Ein gebrauchter, kleiner, französischer Rundofen mit Rohr und eine einfache Stuben-Hängelampe billig zu haben Bleichstraße 4, 3 Treppen links.

Ein Biergeschäft sucht eine

Feder-Rolle,

neu oder gebraucht, für Faß- oder Flaschen-Transport. Offerten unter „Feder-Rolle“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 12718

Ein gemauerter Herd zu verkaufen Webergasse 15. 12728

In Naurod No. 85 ist eine junge, trachtige Kuh zu verkaufen.

Küchen-Abfälle gesucht. Näh. bei Frau Hoher, Markt, Bude 4.

Versteigerung.

In Folge Um- und Wegzug, sowie aus einem Nachlaß sind mir eine große Anzahl Mobilien, Haus- und Küchen-Einrichtungs-Gegenstände re. aller Art zur Veräußerung übergeben worden, die ich

morgen

Donnerstag den 17. Januar, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungsfokale 8 kleine Schwalbacherstraße 8, neben der Gewerbehalle,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere. Zum Ausgebot kommen:

Drei verschiedene Salon-Garnituren mit Plüsch- und Fantasiestoffbezug, mehrere nussb. und tann. Betten, einzelne Kanapés, 1- und 2th. Kleiderschränke, 1 Mahag.-Bücherschrank, 1 Pfeilerschränken, Kommoden, Consolen, 1 antike Kommode mit Schrankaufsatz, Waschkommode mit Marmorplatte, Nachttische, ovale und viereckige Tische, Stühle, 2 große Schreibtische, 2 Schreibpulte, 2 Nähmaschinen, worunter eine neue Singer mit Ringschiffchen, für Schneider, Spiegel, Bilder, eine Theke (auch Buffet), 2,10 Meter lang, mit weißer Marmorplatte, 1 Zimmerdouche, Pendules, 1 goldene Damenuhr, Handtuchhalter, 1 Dickwurzmühle, Küchenschrank, eiserne und hölzerne Kinder-Bettstellen, Salon-, Gang- und Lampen-Lüster, 2 Anschläge-Laternen bezw. Lampen für Restaurationen, Vogelkäfige, Weißzeug, Bettzeug, Teppiche, eine Parthie Bücher, worunter sehr schöne Werke, Glas, Porzellan, sowie noch sonstige Haushaltungs-Gegenstände, ca. 50 Flaschen Rothwein, Zigelheimer, mehrere Mille sehr gute Cigarren u. dergl. m.

Wein und Cigarren kommen erst Nachmittags zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator.

235

Meine große

Masken-Garderobe

befindet sich dieses Jahr

45 Kirchgasse 45

und empfehle in größter Auswahl Domino's und Costümes aller Art für Damen und Herren bei elegantester

Ausstattung. 12751

A. Görlach.

Wirthschafts-Verlegung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich von heute ab die

Restauration zur Kronen-Bierhalle,

Kirchgasse 20, übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur gute Speisen und Getränke die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Achtungsvoll

Leopold Menges,

12753

früher Wirth zur „Stadt Coblenz“.

Zu verkaufen ein Prack (ungetragen), für einen großen, starken Herrn passend, Maurergasse 23 bei Eckhardt.

Vorläufige Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum und der früheren Kundschaft des ehemaligen **Colonialwaaren- und Delicateffen-Geschäfts** von Herrn **A. Helferich**,

8 Bahnhofstraße 8,

zeige hiermit ergebenst an, daß ich dasselbe in dem früheren Umfange unter **meiner Firma** in ca. 14 Tagen eröffne und neben meinem Geschäfte

Haalgasse 2, Ecke der Webergasse,

betreiben werde.

Wiesbaden, den 15. Januar 1889.

Hochachtungsvoll

C. W. Leber.

12756

Zu verkaufen ein Uniforms-Mantel, Degen, Helm und ein runder Tisch, passend für Gastwirthe. Näh. Wakraustraße 18, Vorderh. 3 St.

Eiserne **Mistbecken** zu verkaufen Adlerstraße 57. 12722

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 1/27 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, unser lieber, guter Gatte und Vater, der

Rentner Hermann Staudacher,

in seinem 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Auguste Staudacher, geb. Barutzky.
Mimy Staudacher.

Wiesbaden, den 14. Januar 1889.

Die Beerdigung findet am Freitag in Düsseldorf statt.

Die vielfachen Kundgebungen wahrer Freundschaft und Verehrung für unseren nun in Gott ruhenden Gatten und Vater,

Geh. Ober-Hofbaurath Hoffmann,

aus Anlass dessen Hinscheidens haben uns tief gerührt. Auch für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme an unserer Trauer sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Den Mitgliedern des „Katholischen Kirchen-Chors“ und des „Chors der Griechischen Kapelle“ danken wir noch besonders für ihre erhebenden Grabgesänge.

Wiesbaden, den 14. Januar 1889.

Die Hinterbliebenen.

12582

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden starb heute Früh 10^{3/4} Uhr mein lieber Bruder, Herr **Carl Ferger**. Nur auf diesem Wege Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht.

Die tiefbetrübte Schwester
Magdalena Ferger.

Wiesbaden und Coblenz, den 14. Januar 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 1^{1/4} Uhr vom Leichenhause aus statt. 12755

Todes-†Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Christine Schreiner,

geb. **Ernst,**

nach kaum eintägigem schwerem Leiden, gestärkt durch die heil. Sacramente, gestern Abend durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. Januar 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße 42, aus statt. 12750

Verloren, gefunden etc.

Im Theater, Sperritz 4/5, ist eine **Schildpatt-Vorgnette** verloren worden. Abzugeben in der Expedition. 12653

Ein **Dienstbuch**, auf den Namen **Dorothea Gräf** ausgestellt, verloren. Bitte abzugeben in der Exped. d. Bl. 12758

Entlaufen

eine ganz weiße **Katze**. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Spiegelgasse 4.**



Entlaufen am Sonntag ein schwarzer **Hund** mit weißer Brust, weißen Pfoten und einem gelben Halsband mit einem Schloßchen daran. Vor Anlauf wird gewarnt. Näh. Kirchgasse 37.



Ein kleiner, schwarzer, langhaariger **Spinhund** ist am Sonntag in Schierstein abhanden gekommen. Vor Anlauf wird gewarnt. Wer denselben zurückbringt bei Gastwirth **Bechtold** in Schierstein oder Gastwirth **Spehner** in Wiesbaden, Bahnhofstraße, erhält eine gute Belohnung. 12732



Ein **Dächsel**, schwarz mit gelben Flecken, auf den Namen „**Waldmann**“ hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Victorstraße 7.**

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Armband, ein Goldstück, ein Manschettenknopf, ein Pelztragen, eine Milchkanne, ein Taschentuch; als entlaufen: mehrere Hunde; als verloren: ein Fieberthermometer, ein Korb mit Gewaren, ein Ohrring, eine Blüschtasche mit Silberetui und eine Brille, eine Uhr, ein Tuch, eine Morphiumspritze.

Eine ganz neue **Fleischmühle (System Wedel)** ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Schlosser Garnier, Hochstraße 20.**

Friedrichstraße 16 Kaiser-Panorama.

Die schöne Serie

Amerika — Californien

bleibt nur bis Samstag den 19. d. Mts. ausgestellt.

Entrée 30 Pf. — Kinder 20 Pf.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Austern-Stube.

Charcuterie Parisienne,

Taunusstrasse 19, nahe der Trinkhalle.

Im Anfertigen von Festessen
in und ausser dem Hause

halte mich bestens empfohlen.

12721

Carl Kilian, Koch.

Weinhandlung. — Flaschenbiere.

Garantirt reine Ungar-Weine,



Original-Füllungen von Gg. Wilh. Weidig hier.
Chemisch untersucht von Hrn. Geh. Hofrath Prof.
Dr. R. Fresenius und von ärztl. Autoritäten allen
schwächl. Pers., Kind. u. Reconvalescenten empfohlen.
Ruster Ausbruch . . . Medic. u. Dessert-Wein.
Carlowitzer „ rother
Menescher „ . . . rother „Medicinal“-Wein.
Tokayer „ . . . „
Fst. Tokayer „ 1876r „
Fst. Tokayer „ 1868r Cabinet, „

In Wiesbaden zu haben bei:

12717

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
C. W. Leber, Saalgasse 2.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
J. M. Roth, gr. Burgstr. 1.
Carl Zeiger, Friedrichstraße 48.

Geflügel.

frisch geschlachtet und gerupft, netto 10 Pfd. = Postpaket, als:
fette Gänse oder franz. Bouldarden Mk. 5.40; do. Enten oder
Butterhahn Mk. 5.80; reine Ungarweine (roth oder weiß),
4 Liter sammt Fäßchen Mk. 3.60; Tokayer-Ausbruch, süß, Mk. 5.80
Liefert portofrei per Nachnahme Gustav Starn, Weichen,
Ungarn. (W. act. 172/I) 62

Blumenkohl,

23, 25, 26 Pfg. per Stück,

schöner, größer, fester, weißer prima Kohl, empfiehlt
fortwährend

12715

Scheurer, Markt.

Reifer Brie-Käse

per Pfd. 80 Pfg.

12749

J. M. Roth, große Burgstraße 1.

Eine starke Waschmange, für ein Hotel oder
größere Haushaltung passend, billig zu verkaufen
Taunusstraße 49, 2. Stock links.

Gartenbau-Verein.

Die Herren Gärtner, welche zu der am 19. d. Mts. statt-
findenden Verloofung Pflanzen liefern wollen, können
ihre Offerten bis zum 17. d. Mts. Abends 6 Uhr bei Herrn
C. Kulow, Adolphsallee No. 15, einreichen.
200 Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 19. Januar Abends präcis
8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Zahntechnikers Berthold über
„die Pflege der Zähne“, wozu die Mitglieder des Vereins
und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.
80 Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

Prachtvolle

Regen-Mäntel

in den Preislagen von

8, 10, 12 und 15 Mark

in enormer Auswahl.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

279 30 Marktstraße 30 („Einhorn“).

Türkische

Tabake & Cigaretten

sind frisch eingetroffen bei

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a,
am „Kaiser-Bad“.

12723

Herren-Socken, Herren-Strümpfe

mit verstärkten Fersen und Spitzen.

das Beste, was gemacht werden kann,

empfiehlt

L. Schwenck,

Strumpf-Fabrik & -Handlung,

9479

Mühlgasse 9.

Rohen Kaffee

in reinschmeckenden, feinen und
feinsten Qual. p. Pfd. Mk. 1—1.70,

gebrannten Kaffee

in guten Qualitäten
u. feinen Mischungen
p. Pfd. Mk. 1.30—2.00,ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und
tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse 49,

Ph. Schlick,

Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Brennerei.

3777

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und
schön und billig besorgt. Näh. Michelsberg 5.

Nach beendeter Inventur

habe Folgendes unter Preis zurückgesetzt:

Schwarzseidene **Chantilly-Volant**, Rockhöhe von Mk. 2.80 anfangend.

Weisse und couleurete **Spitzen-Volant** und **Tülle** von Mk. 1.75 an.

Peluche in allen Farben zu Kleidern, gute Qualität, unter Preis.

Reste von schwarzen und couleurten, sowie weissen **Perlbesätzen**.

Ballblumen, Blumenfächer, Haarschleifen, Fichus, Balltücher enorm billig.

Crêpe de Chine, das Neueste zu Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

Satin Merveilleux, sowie **Atlas** in allen Farben.

Mein anerkannt

 **grösstes Band-Lager** 

ist mit allen neuen Farben wohl assortirt.

Schärpenband von Mk. 2.50 an, schwarz und couleurt.

Elegant garnirte Hüte enorm billig.

12712

Langgasse. **D. Stein**, Langgasse.

Kirchgasse **Hamburger Engros-Lager** Kirchgasse
49. 49.

Grosse Auswahl sämtlicher

Ball- und Carneval-Artikel.

Kirchgasse **S. Blumenthal & Co.** Kirchgasse
49. 49.

12744

Holzversteigerung.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden auf dem Lagerplatze Ecke der verlängerten Adler- und Kellerstrasse

ca. 60 Haufen Brennholz und ca. 60 Haufen 1. Qual. Fichten-Scheitholz

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Reinemer & Cie., Auktionatoren und Taxatoren, 197 Bureau und Möbel-Lager: Friedrichstrasse 25.

Gesucht ein unter Garantie in gutem Zustande befindliches und mit Patent-Achse versehenes **Federwägelchen**. Offerten unter **J. S. 26** an die Exped. d. Bl. erbeten.

12713

Damen-Gesangverein

12716

des **Bedker'schen Conservatoriums**, Schwalbacherstrasse 11.


Heute Mittwoch 5 Uhr: Solo- und Chorprobe zu Reinede's „Dornröschen“. — Aufnahme im Chor zu jeder Zeit.



Domino's

für Herren und Damen zu verleihen und zu verkaufen im Modegeschäft von 12725 **W. Weber**, gr. Burgstrasse 3.



 Eine fast neue **Badewanne** mit Ventil ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben Pagen- steigerstrasse 5.

Die Erbauung von zwei Landhäusern soll in Gesamt-Übernahme vergeben werden. Näheres bei Dr. v. M., Gustav-Adolfstraße 1. 1. St. r. 12752

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, 28 Jahre alt, etwas vermögend, mit einem rentablen Geschäft, wünscht sich mit einer gebildeten Dame zu verehelichen (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen). Zur Vergrößerung des Geschäfts wäre etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter **O. R. 6** wolle man bis 20. d. Mts. in der Exped. d. Bl. niederlegen. Strengste Verschwiegenheit.

Zu verkaufen

ein **echt Indischer Caschimir-Beduin (Mantel)** Stiftstrasse 24, Bel-Etage. Vormittags zu sehen.

Immobilien, Capitalien etc.

Wass in der Nähe der Bahnhöfe zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter **K. P. 3** an die Exped. erbeten. 12743

Steinhaus mit 3000 Mark Anzahlung zu verk. durch **Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. weggugshalber eine **Villa I. Ranges** an der Sonnenbergerstraße, nahe den Curanlagen, zu billigem Preis. Näh. Exped. 12733

400 Mark leihen gesucht. Offerten unter **A. R. 66** an die Exped. d. Bl. erbeten.

200 Mk. gesucht

zu 6% Zinsen, bei guter Sicherheit und pünktlicher Rückzahlung. Vermittler wird honorirt. Off. unter **K. L.** postlagernd erb. **20,000 Mark** werden auf ein **neues Haus** als **Nachhypothek** von einem **pünktlichen Zinszahler** gesucht. Offerten unter **R. B. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten. **15,000 Mk.** per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673 (Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Unterricht.

Unterricht im kaufmännischen Rechnen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. P. 78** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speciell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang**. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: **Fr. E., Nerostraße 18, 2. Et.** Ein junger Mann wünscht **Violine-Unterricht** zu nehmen. Offerten mit billigen Preisangaben Elisabethenstraße 15, Parterre.

Ein hiesiger, junger **Herr** wünscht täglich 1 bis 2 Stunden engl. **Conversation** mit einem Engländer zu treiben. Offerten mit Preisangabe unter **E. O. 5** postlagernd erbeten.

Vorlesen in **Deutsch und Französisch** wünscht ein junger Mann unter bescheidenen Ansprüchen zu übernehmen. Gef. Adressen erbeten an **Mathias Bücken**, Karlstraße 32, Hinterhaus, **Parterre**. (Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Hilfe!

J. M. 80, welche um ein Darlehen bittet, erwarte punkt 6 Uhr Mittwoch Abend an angegebener Stelle.

Eine **Weißbäckerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. perfecte Näh. Helenenstraße 16, Vorderh. Part.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Verkäuferin, in **Wolle- und Mode-Handlung** 3 1/2 Jahre thätig, empf. **Frau Ries**, **Mauritiusplatz 6**. Eine tüchtige **Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. **Mauritiusplatz 6, 2 Treppen bei Jung**. Ein tücht., fleiß. Mädchen sucht Monatsstelle. **N. Langg. 45, Mans.** Eine unabh. Frau sucht eine Stelle für den ganzen Tag. Näh. **Sirischgraben 22, 3 St.** Eine zuverlässige Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen**. Näh. **Römerberg 3, Parterre links**. Ein tücht. Waschmädchen sucht Beschäftigung. **N. Mauergasse 5, III.** Eine ledige Person sucht Beschäftig. im **Waschen und Putzen**. Näh. **Nerostraße 34, Hinterh., Part.** Empfehle **Alleinmädchen, Köchinnen, Kindermädchen und Fräulein** zur Stütze. Bureau **„Victoria“**, **Webergasse 37, 1. Etage**. Ein Fräulein, das feinhübl. kochen kann u. i. Haush. tücht. ist, f. Stelle zur Stütze der Hausfrau d. d. Bur. **„Victoria“**, **Weberg. 37**.

Gesuch.

Eine junge, gebildete Dame (Rheinl.), kath., wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, gleichzeitig zur Stütze und Repräsentantin bei einzelner Dame oder kinderl. Familie anzunehmen, auch ist erstere musikalisch gebildet. Gef. Offerten unter **M. S. 24** bef. die **Annoncen-Expedition** von **A. Rolef, Münster i. W.** Ein tüchtiges Hausmädchen sucht Stelle durch das Bureau **„Victoria“**, **Webergasse 37, 1. Etage**. Eine **jüngere Restaurations-Köchin**, tüchtig in ihrem Fach, sucht Stelle oder Aushilfsstelle durch **Dörner's Bureau**, **Mehrgasse 14**.

Köchinnen für feine und gutbürgerliche Küche, für Restauration, Mädchen für allein, für Haus- und Küchenarbeit empfiehlt **Fr. Ries**, **Mauritiusplatz 6**.

Ein **starkes, anst. Mädchen**, welches **alle Arbeit gründl. verst. und bürgerl. kochen kann**, sucht Stelle für allein auf gleich. Näh. **Steingasse 33, Dchl. r.** Ein feines Hausmädchen sucht wegen dringender Abreise der Herrschaft Stelle auf sofort; auch werden Aushilfsstellen nicht ausgeschlossen. Näh. **Göthestraße 1, 1. Etage**.

Ein **braves, ordentliches Mädchen** vom Lande sucht eine Stelle für **Küchen- und Hausarbeit** auf gleich oder später. Näheres **Moritzstraße 25, Frontspitze**.

Empfehle zwei **Hotel-Zimmermädchen**, eine **Restaurations-Köchin**, feinhürgerliche Köchin. **Müller's B.**, **Schwalbacherstr. 55**. Ein ordentliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht sofort Stelle. Näh. **Schwalbacherstraße 5, 3 Treppen**.

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. **Ellenbogengasse 9, 1 St. h.** Ein brav erzogenes Mädchen vom Lande, zu aller häuslichen Arbeit willig, sucht auf gleich Stelle bei anständiger Familie. Näh. bei **Frau Mattern** auf dem Obstmarkt.

Gelernter **Krankenpfleger** sucht, auf gute Empfehlung gestützt, Stelle. Näh. **Wellrißstraße 6, 2 Etiegen**.

Ein kräftiger Junge vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle. Näh. **Römerberg 9, Hinterhaus, 1. Stod.**

Personen, die gesucht werden:

Mädchen für **Wäscheputzen** und ein **Lehrmädchen** sofort gesucht **Webergasse 22, III.** Ein Mädchen kann unentgeltlich das **Kleidermachen** erlernen **Dambachthal 17**.

Zwei Binderinnen (eine erste und eine zweite) bei freier Kost, Wohnung und Wäsche für 1. Februar nach **Mainz** gesucht. Offerten unter **J. 20238** an **D. Frenz** in **Mainz**. 96

Ein ordentliches, braves Laufmädchen gesucht bei Ad. Lange, Langgasse 16.

Ein starkes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für den ganzen Tag gesucht Kirchgraben 16, 1 St. links.

Ein reinl. Mädchen für den ganz. Morgen ges. Heleneustraße 25.

Ein Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird als Köchin zum 1. Februar gesucht Rheinstraße 7, 2 St. links.

Gesucht eine feinsbürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Näh. Elisabethenstraße 15, Parterre.

Ein einf., jung. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird zu 2 Leuten ges. Adelhaidstraße 6, Part.

Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Empfehlungen wird gesucht Elisabethenstraße 6, Bel-Etage.

Dienstmädchen für gleich gesucht Schwalbacherstraße 3 im Laden. 12711

Ein gefestetes, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, in einen kleinen Haushalt zum 25. Januar gesucht. Zu melden von 10—4 Uhr Nerothal 33, Parterre. 12714

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gut versteht, wird gesucht Dambachthal 21.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Wellrigstraße 39, Parterre.

Ein anständiges, älteres Mädchen oder Frau wird zu 2 Kindern sofort gesucht Moritzstraße 32, I.

Ein tüchtiges Hausmädchen, das auch kochen kann, wird sofort gesucht Adelhaidstraße 14, Parterre.

Ein ordentl. Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 49, 3. Stod. 12739

Ein solides, sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht Langgasse 28, Putzgeschäft. 12741

Gesucht werden 2 Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit auf gleich, sowie 1 Baisen-Mädchen d. Müller's Bur., Schwalbacherstr. 55.

Gesucht Hotellküchenmädchen geg. hohen Lohn, tücht. Alleinmädchen u. tücht. Herrschaftsköchin. Bur. „Victoria“, Weberg. 37, 1. Et.

Zum 1. Februar gesucht ein Hausmädchen, welches nähen, serviren, bügeln und waschen kann, Victoriastraße 7, Parterre.

Gesucht

ein Alleinmädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, zu einer Dame. Meldungen von 9—11 Uhr Rosenstraße 5, 1 Stiege hoch rechts.

Ein Hausmädchen für auswärts, welches gut nähen kann, gesucht. Meldungen Bahnhofstraße 6, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen Schachtstraße 5, 1. Stod.

Gesucht ein Hausmädchen kath. Confession für die Blinden-Anstalt. Nur solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich baldigst melden. 170

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Emserstraße 31. 12727

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9. 12735

Zu Ende dieses Monats ein kräftiges und fleißiges Mädchen für alle Arbeit gesucht Mühlgasse 7 im Laden. 12747

Gesucht ein Mädchen bei zwei Leuten Mauerergasse 9, 1 Stiege. Rheinstraße 40 wird ein Mädchen vom Lande gesucht.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, sogleich oder 1. Februar gesucht Adolphs-allee 14, 2 Stiegen hoch.

Ein solides, properes Hausmädchen, das auch etwas serviren kann, gesucht im evangelischen Vereinshaus.

Sturm, Hausvater. 12720

Gesucht Zimmermädchen, angehende Kammerjungfer, Bonnen jeder Branche, Erzieherinnen, Köchinnen jeder Branche, Zimmermädchen in Pensionat und Küchenmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12754

Braves Dienstmädchen sofort gesucht Mauritiusplatz 7.

Herrschafts-Personal mit guten Empfehlungen findet Stellung im Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12754

Ein tüchtiger Holzbildhauer sofort gesucht. Näh. Exped. 12645

Ein erfahrener Bautechniker (auch verheiratet), mit besten Zeugnissen versehen, wird gegen gutes Gehalt dauernd gesucht. Offerten unter W. B. 69 an die Exped. d. Bl. erbeten. 12745

Bauschreiner (Bantarb.) gesucht Dohheimerstraße 9. 12742

Tapeziergehülfe gesucht Adlerstraße 40.

Ein braver Junge kann das Broncewaaren-Geschäft erlernen bei Louis Becker, Webergasse 45. 12729

Zu Roll-Fuhrwerk

in einer Fabrik in Mainz ist für einen kräftigen, jungen Mann mit guten Zeugnissen, der möglicherweise bei der Cavallerie gedient hat und die Behandlung von Pferden kennt, eine dauernde, gut-bezahlte Stelle frei und alsbald zu besetzen. Bewerber erhalten Auskunft bei Marx, Nicolastraße 26 in Wiesbaden. 12736

Ein br. Hausbursche gesucht Adelhaidstr. 28, Laden. 12746

Ein junger Hausbursche gesucht.

C. W. Leber, Saalgasse 2. 12730
Zum 1. Februar wird ein fleißiger und braver Hausbursche gesucht Museumstraße 3, Conditorei von Aug. Sacher.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Drei Zimmer, Küche, Gartensitz, sucht eine Offizier-a. D.-Familie (3 Personen). 140 Thaler. Offerten sub „Logis“ an G. L. Daube & Co., Erfurt, Fischmarkt 27. (Man.-No. 4638) 15

Logis-Gesuch.

Per 1. April werden zwei unmöblierte Zimmer in gutem Hause incl. Bedienung von einem ruhigen Herrn auf 1 Jahr zu miethen gesucht. Offerten unter „Olga“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht von zwei anständ., ruhigen Leuten eine kl. Wohnung im Preis von 200 Mk. zum 1. März. Näh. Schulberg 4, 3. St.

Zwei gut möblierte Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe sub A. X. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mitte der Stadt werden 2—3 unmöblierte Zimmer, Parterre oder im 1. Stod. belegen, zu Arbeitsräumen auf den 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter L. M. 44 in der Expedition d. Bl. bis zum 19. d. M. niederzulegen.

Angebote:

Hellmundstraße 23 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 23. 12757

Tannusstraße 32, Bel-Etage, drei comfort. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Wellrigstraße 30 ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 12726

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang billigt zu vermieten mit oder ohne Pension Wellrigstraße 6, 2 Stiegen.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Marktstraße 8, 2 Tr.

Ein Laden mit Zimmer zu vermieten im „Eblischen Hof“, kleine Burgstraße 6.

Bereinslokal

mit Piano, für Gesangsproben abzuhalten geeignet, ist noch einige Tage in der Woche zu besetzen.

Gast- und Badhaus „Zum goldenen Roß“.

W. Kälpp. 12731

In Bad Somburg ist eine mit allem Comfort der Neuzeit versehene, möblierte Villa mit schöner Veranda und Vorgarten, bestehend aus 10 Herrschaftszimmern, 4 Mansarden, 2 Badezimmer, Küche und 4 Souverainräumen, nebst Hintergebäude mit 4 Zimmer und 2 Mansarden, gegenüber dem Kurpark und den Curanlagen belegen, zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Bureau-Vorsteher Himmelreich, Rheinstraße 6, hier. 12710

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

16.

H. Lieding, Juwelier,

16.

Ellenbogengasse

Ellenbogengasse

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

sowie

Herren- und Damen-Uhren,ferner meine Werkstätte zur **Anfertigung sämtlicher Schmuck-Gegenstände**
zu den anerkannt **billigsten** Preisen.

Filiale: Biebrich Mainzerstrasse 5.

**Sämtliche selbstverfertigte Waaren**

sind mit nebenstehendem Stempel versehen.

**Wiesbadener Neue Möbel-Börse**
Friedrichstraße 5 & 8.Wegen gänzlicher Auf-
gabe meines Ladens Fried-
richstraße No. 5 bin ich ge-
nötigt, alle noch vorräthigen
Waaren, als:Ganze Garnituren, einzelne Sessel,
Divans, Chaises-longues, Canapés,
feine, vollständige Herrschafts-Betten,
Spiegel, Kleider-, Bücher- und
Gallerie-Schränke, Waschkommoden,
Nachttische, Verticow's, Schreibtische,
Antoinettentische, Buffets, Auszieh-
tische, ganze complete Speisezimmer-
Einrichtungen und alle sonstigen
Holz-, Polster- und Kastenmöbel zu
herabgesetzten Preisen anzukun-
den, und mache ich verehrliches
Publikum auf diese günstige Gelegen-
heit besonders aufmerksam.

212

Ferd. Müller, Möbel-Handlung.**Elegante Damen-Maskenanzüge,**

neue, zu verkaufen oder zu verleihen.

12724

W. Weber, 3 gr. Burgstrasse 3.**Schellfische, Cablian,**
Hechte, Zoles, Turbot,
Schollen, gr. Häringe per Pfd. 20 Pfg., Brat-
bückinge 7 Pfg. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.**Gelegenheitskauf!** Eine silb. Zuckerdose preiswürdig
zu verkaufen. Näh. bei **Ernst Eyring, Juwelier, Taunusstr. 27.** 12734Notationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.**Turn-Verein.**Diejenigen Mitglieder, welche Bücher aus der
Vereinsbibliothek entliehen haben, werden hiermit
gebeten, dieselben heute **Mittwoch**, sowie nächsten
Samstag, jedesmal **Abends von 8-10 Uhr** im Vereins-
Local an den Bücherwart abzuliefern. **Der Vorstand.** 119**Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule**
für Frauen und Töchter gebildeter Stände
nach dem Muster des „**Letzte-Vereins**“ in Berlin.**Pensionat**
Wiesbaden, Neugasse 1.

Anmeldungen und Aufnahme zu jeder Zeit.

Prospecte und jede schriftliche wie mündliche Auskunft durch
die Vorsteherin**Frl. H. Bidder,**

12334

Sprechstunden von 9-12 und von 3-5 Uhr.

**Wiener Masken-Leih-Anstalt,**

4 Langgasse 4,

empfiehlt als Specialität **Damen- und Herren-**
Masken-Costümes und **Domino's** in
künstlerischer und geschmackvollster Ausführung von
einfachster bis pompösester Zusammenstellung. —**Modelle führe stets am Lager.** Specialität
in **Carneval- und Theaterschmuck.**

11929

Hochachtungsvoll **Madame E. Rehak.****Die neueste französische Façon**eben angekommen. Ferner wird ein großer Posten **acht Brüsseler**
Corsetts zum Einkaufspreis abgegeben bei

12748

Karl Krause, Taunusstraße 10.**Firmenschild** billig zu verkaufen. **N. Schwalbacher-**
straße 17, 1 Etage rechts. 12738

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon **jetzt ohne Abzug.**

Vermittelung von **Kapitalsanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten

Bedingungen.

Conlanteste Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

== Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. ==

8878

Seiden-Band

in allen Farben, Qualitäten und Breiten

empfiehlt **billigst**

Ernst Unverzagt, Modewaaren-Geschäft,
Webergasse 11.

10510

Heute

Mittwoch Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr
läßt Fr. E. Biegel wegen Geschäfts-Verlegung
und Veränderung in ihrem Laden

Delaspéestrasse 2,

Ecke der Friedrichstraße, sämmtliche vorräthigen

Unterjacken und -Hosen, Trikot-Tailen, Kinder-
Heldchen, Kapuzen, Kopfstücker, Unterröcke,
Hemden-Barchent, Corsetten, Blandruck,
Cattun, Futterstoffe, Kragen, Hülsen, Bänder,
Spitzen u. dergl.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Ein großer Theil der Waaren à tout prix.

Georg Reinemer & Co.,

Auctionatoren & Taxatoren.

Bureau und Möbel-Lager: Friedrichstraße 25.

Geschäfts-Veränderung.

Mein Uhrenlager und Reparatur-
Werkstätte befindet sich von heute an

19 Mauergasse 19

und bitte ich freundlichst, das mir geschenkte Ver-
trauen auch dorthin folgen zu lassen. Hochachtungsvoll

Aug. Kötsch, Uhrmacher.



12702

Einen Posten von mehreren Tausend Stücken

Echter Schweizer Stickereien,

Festons und Einsätze

in allen Breiten für Wäsche,

== Doppel-Stoffstickereien etc. ==

empfehle in bester Qualität zu ausserordentlich
billigen Preisen.

W. Ballmann,

kleine Burgstrasse 9.

12235

Hemden-Madapolam

in vorzüglichen Qualitäten 40 und 45 Pfg. per Meter.

Michael Baer, Markt.

12016

Neue Betten schon vor 45 M. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

A. Leicher, Tapezire, Adelhaßstraße 42.

18466

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet. Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen **Wilh. Becker, Wiesbaden, Langgasse 33,** und der General-Agent **C. H. Textor in Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 24. (No. 480) 91**

ATELIER

für

Juwelen, Gold- und Silberarbeit

von

Ferd. Struck,

Saalgasse 14.

**Schlesische
Gold- und Silber-
Lotterie.**

Ziehung 17. und 18. Januar cr.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,

garantirt **45,000 Mark.**

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin C.,

61 (a 946/12 B.) **16 Spandauerbrücke 16.**

Porto und Liste 20 Pfg.

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platze

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Hemden nach Maass,
eigener Fabrikation, empfiehlt

M. Bentz,

6988 **Dotzheimerstrasse 4, Part.**

Pferde- und Bügeldecken

2 1/2 und 3 1/2 Mark per Stück.

Michael Baer, Markt.

12034

**Wiesbadener
Masken-Garderobe.**

Meine Garderobe befindet sich in diesem
Jahre

54 Webergasse 54.

Empfehle meiner werthen Kundschaft und
berehrten Gönnern eine große Auswahl
historischer Theater- und Fantasie-
Costumes, sowie National-Trachten nach
genauen Original-Trachten.

Domino's in hochfeiner Ausführung werden den
geehrten Herrschaften auf Wunsch zur Auswahl gesandt.
Carneval-Schmuck, Degen u. zu verleihen und
zu verkaufen. Achtungsvoll

12572

Frau L. Gerhard.

Extraits

in 30 verschiedenen Gerüchen.

Eau de Quinine.
Eau dentifrice.
Eau de Botot.
Salicyl-Mundwasser.
Kothe's Mundwasser.
Kiefernad-Induft.
Lilienmilch.

Kummerfeld'sches Wasser.
Haar-Regenerator.
Bay-Rum.
Zimmerparfum.
Honigwasser.
Brillantine etc.

Sämmtliche eigene Fabrikate zu Engros-Preisen im Detail.
Louis Jacob, Langgasse 37.

Im Möbel-Magazin

25 Friedrichstraße 25

stehen

Betten, Spiegel, Bücher-, Kleider- und Küchenschränke,
Kommoden, Ausziehe-, ovale, Näh- und lackirte Tische,
Sophas, Chaises-longues, Spiegel, Stühle, Verticours u. u.
sehr billig zum Verkauf ausgestellt.

Georg Reinemer & Cie.,
198 **Auctionatoren und Taxatoren.**

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Ver-
schwiegenheit zu guten Preisen gekauft.
9383 **Joseph Birnzweig, Saalgasse 16.**

S per Pfund 20 Pf.
Salz-Bohnen.
 12583 J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstrasse.

Medicinal-Leberthran,
 feinste Lofodenwaare,
 von angenehmem Geschmack.
Drogerie Siebert,
 am neuen Rathhaus.
 12815

200 bis 250 Centner gute Kartoffeln und 300 bis 350 Centner sehr schönes Kleeheu sind preiswürdig abzugeben bei Bürgermeister Sinz in Frauenstein. 12285

95% Spiritus 95%
 zum Brennen ohne üblen Geruch, per Liter 60 Pf.
Drogerie Siebert, am neuen Rathhaus.
 12816

Taxationen aller Art werden ausgeführt von 212
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.
Damen finden freundliche und diskrete Aufnahme bei Frau Bartel, Hebamme, Längesgasse 10, III, Frankfurt am Main. 9596

Damen finden unter Discretion liebevolle Aufnahme bei Hebamme A. Heiter in Mainz, Holzstraße 7.

Fließ-, Strick- und Häfelarbeit wird gut und zu billigen Preisen angefertigt Hermannstraße 12. Frontspitze.

Möbel aller Arten,
 22 Michelsberg 22,
 als: Vollständige, pol. und lack. Betten, polirte und lackirte Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, Ausziehtische und lackirte Tische, Stühle u. s. w. billig zu verkaufen. Gg. Reinemer. 197

Durch Verkauf des Privat-Hotels „Zum Ritter“ wird das ganze Inventar, bestehend aus gutem Polster- und Holzmöbel, sowie Betten etc., aus freier Hand verkauft. Anzusehen an Wochentagen von 10—1 Uhr. 12564

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), mäßig, matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 10508

Ein Schreibtisch, 1 französische Bettstelle, 1 Küchentisch, fast neu, billig zu verk. Wellritzhofstraße 16, 1 Tr. h. l. 12648

Ein vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 neuer einthüriger Kleiderschrank zu verkaufen Sedanstraße 5, 3. Stock.

Außb. polirte Kommode billig zu verk. Kapellenstraße 1. 8185

August Scheid, Ofenseher und Puher, wohnt Kirchgasse 23. 12708

Ein leichter, gebrauchter Einspänner (Halbverbed) wird zu laufen gesucht. Näh. Exped. 12707

Eine gebrauchte Federrolle und ein neuer Karren nebst Bierdegeschirr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12518

Eine schöne, junge Dogge zu oerf. Näh. Neugasse 19. 12598

Anthracit-Kohlen,

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische, irische und Rüll-Regulir-Ofen, Porzellan-Ofen und kleine Blech-Rüllöfen. Dieselben ruhen und baden nicht, verbrennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deßhalb trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand. Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.
 9590 Comptoir: Ellenbogengasse 15.

Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mmtr., ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Rüllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Wagon zu 23 Mt.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Kerosstraße 17.
 10658 Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegengenommen.

Für Bädereien

empfehle Saar-Flamm-Stückkohlen, fuhr- und waggonweise.
 9267 Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.

J. L. Krug,

Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,
 6 Adolphstrasse 6,
 empfiehlt: 12051

Ia Ofen- und Herdohlen,

Ia Stückohlen,

Ia gewaschene Rußkohlen

in jeder Größe, sowie buchenes und kiefernes Scheit- und Anzündholz, Lohstücken und Holzohlen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Ruhrkohlen,

stüdtreiche Waare, per Fuhr 20 Gr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Rußkohlen 20 Mark empfiehlt
 8908 A. Eschbacher, Biebrich.

Ia Ruhrkohlen, Ofen- und Herdbrand,
 1000 Kilo frei Haus Wiesbaden Mt. 16.—

Ia Nusskohlen, doppelt gesiebt Mt. 20.50,
 bei Baarzahlung 50 Pf. Rabatt,

liefert **H. Steinhauer, Biebrich-Mosbach.**
 Bestellungen und Zahlungen bei Herrn A. F. Knefel, Langgasse 45. 9729

Klein, Ofenseher u. Puher, wohnt Webergasse 38. 9584

Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute Zuchtweibchen in größter Auswahl empfiehlt

Victor V. Henning, Rheinstraße 42, 1 St.

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-
 gasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

Fox-Terrier

billig abzugeben Wilhelmstrasse 44.

Zur Ball-Saison

11395

empfehl
das Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft
von

J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

Satin Duchesse, Halbseide, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

Reinseidener Surah in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

Ball-Atlasse in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

Tarletanne, weiss, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50. Alle Lichtfarben vorräthig.

Tarletanne mit Silberstreifen per Meter 75 Pf.

Moiré-Schärpenbänder, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

Glatte, farbige Balltülle, 1½ Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

Schwarze Spitzentülle von Mk. 2.75 an per Meter.

Crème Spitzenvolants, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an. **Tüllspitzen** von 15 Pf. an.

Schwarze und crème Spitzenfichus per Stück von Mk. 3.— an.

Peluche in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

Grosse Auswahl in Gazes façonnés für Kleider.

Ballblumen in grosser Auswahl, sowie **fertige Ball-Garnituren**.

Ballfächer von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

Sortie de bal von Mk. 7.— an per Stück.

Weisser Schwanenbesatz.

Farbiger Federbesatz. **Crêpe de Chine**.

Gold- und Silberspitzen.

Gold- und Silberbesatz in grosser Auswahl.

Satinets und Percals, letztere von 50 Pf. an per Meter.

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkaufe ausgesetzt:

20 Herren-Winter-Paletots,	früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. 15.
60 Herren-Frühjahrs-Paletots	„ „ 22, 30 u. 36 „ „ „ „ 12.
10 Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge	„ „ 45, 50 u. 55 „ „ „ „ 22.
20 Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge	„ „ 36, 40 u. 45 „ „ „ „ 16.
10 Herren-Sacco-Anzüge	„ „ 22, 28 u. 34 „ „ „ „ 16.
30 Knaben-Anzüge	„ „ 10, 14 u. 18 „ „ „ „ 6.
20 Knaben-Paletots	„ „ 14, 18 u. 22 „ „ „ „ 9.
20 Burschen-Anzüge	„ „ 18, 22 u. 26 „ „ „ „ 12.
40 Herren-Taillen-Jaquettes	„ „ 18, 24 u. 30 „ „ „ „ 7.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Webergasse S. Guttman & Co. Wiesbaden, Webergasse S.

offeriren ihr enormes Lager von

Leinen, Tischzeug, Handtüchern, Taschentüchern, Baumwollwaaren

vielfach zu bedeutend ermässigten Preisen und empfehlen davon insbesondere zu vortheilhaften Einkäufen für

Brant-Ausstattungen und praktischen Hausbedarf:

Reinleinen.

80/82 Ctm. Reinleinen, starkfärbige Waare, zu kräftigen Hemden und Betttüchern, Meter 70—80 Pf.

82/84 Ctm. Reinleinen, kernige, rundfärbige Waare für Hemden und Kissenüberzüge Meter 75—85 Pf.

84/86 Ctm. Reinleinen, Bielefelder, Herrenhuter und Belgische Fabrikate, für allerbeste Leib- und Bettwäsche, Mtr. 90 Pf., Mtr. 1.—, 1.10.

160/180 Ctm. bis 2 Mtr. br. Reinleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Mtr. Mtr. 1.50, 2—2.80.

Reinleinenene Tischtücher.

100×130 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück Mtr. 1.20.

115×170 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück Mtr. 2—2½.

130×170 reinlein. Jaquard-Tischtücher Stück Mtr. 3—4.

130×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mtr. 4—5.

160×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mtr. 5—7.

160×225 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mtr. 5½—8.

Tischzeuge am Stück, weiß und bunt, in allen Breiten vorrätig, Mtr. 1.20, 1.50 und höher.

Servietten in Dress, Jaquard und Damast, reinleinen, per Dgd. Mtr. 4.—, 5.—, 6.—, 8—10 und höher.

Reinleinenene Tafelgedecke.

110×130 kräft. Dress-Gedeck mit 6 Servietten Mtr. 3.—.

130×170 Hausmacher-Jaquard mit 6 Servietten Mtr. 5½.

130×170 geklärt Jaquard mit 6 Servietten Mtr. 7.—.

130×170 Hausmacher-Jaquard mit farbiger Kante und 6 Servietten Mtr. 7½.

160×340 geklärt Jaquard mit 12 Servietten Mtr. 18.—.

160×340 prima Damast mit 12 Servietten Mtr. 20.—, 25.— und 27.—.

Speisetisch- und Kaffeedecken

in bunt und gewebt, sowie in crème und weiß mit farbig brochirten Kanten und hocheleganten Kunstgeweben in altdeutschem, Renaissance- und Rococo-Stil, 125, 135, 140—170 Ctm. groß, Stück Mtr. 3.—, 4.—, 6—9.

Piqué- und Waffel-Bettdecken

in weiß, farbig, crème und bunt durchwebt, bis zu den hochelegantesten Dessins, Stück Mtr. 2.—, 2.50, 3—4—7.

Theegedecke.

weiß mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mtr. 3.—.

Weiß. Jaquard- und Damast-Theegedecke, reinleinen mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mtr. 5.—.

Jaquard und Damast, altdeutsche und Holbein-Theegedecke mit 12 Servietten Mtr. 10.—, 12.—, 15—18.

Cretonne und Hemdentuche.

Erprobt beste Fabrikate des Elsasses.

80/82 Ctm. br. gebleichtes Hemdentuch, vorzüglich für Bett- und Leibwäsche, per Mtr. 30, 40—45 Pf.

82/84 Ctm. br. Cretonne fine für feine Damenwäsche per Meter 40, 45 bis 50 Pf.

84/86 Ctm. br. Madapolam, das Vorzüglichste in Qualität für Oberhemden und Bezüge, per Meter 50, 55 Pf.

100/135 Ctm. br. Cretonne u. Madapolam zu Kinderbetten und Deckbett-Überzügen ohne Naht, Meter 50, 60 bis 80 Pf.

150/160/200 Ctm. br. zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Meter 90 Pf., Mtr. 1.— und höher.

Weisse Negligé-Stoffe.

geraut und ungeraut, Piqué, Satin, Croisé finette, Satin broché und à jour Damast etc.

in grossartigster Muster-Auswahl.

Piqué, ungeraut, per Mtr. 40—50 Pf. Pelzpiqué per Meter 45, 50, 60, 80—100 Pf.

Satins per Meter 40, 50, 60 Pf. Croisé finette per Meter 70, 80 bis 100 Pf.

Satin à jour und broché per Meter von 70 Pf. an.

Brillante, feinsten, feingemusterten Negligéstoff, 60 und 80 Pf.

135 Ctm. breite prima Bett-damast, Brochés und Satins zu Plumeaux und Deckbett-Überzügen ohne Naht Meter Mtr. 1.10, 1.20—2.

Bettbezüge und Zugesieder.

82/83 Ctm. br. echte türkischrothe Kessel, Körper u. Damast per Mtr. 45, 50, 60—80 Pf.

" " carrirte, garantiert waschechte Bettzeuge per Mtr. 45—60 Pf.

" " Elässer bedruckte Madapolam, Satin u. Körper per Mtr. 50—60 Pf.

" " schwerer und federdichter Bettbarchend in glatt, roth und buntgestreift per Mtr. 70, 80 Pf. bis Mtr. 1.30.

83/130 " Inlets und Daunenkörper in glatt und gestreift, garantiert federdicht, per Mtr. Mtr. 1, 1.20, 1.50 bis 2.50.

Fertig gesäumte Betttücher ohne Naht in Dowlas, Halbleinen, Reinleinen Stück von Mtr. 2.10 an. 165

Halbleinen.

80/81 Ctm. Hausleinen ohne Appretur für kräftigen Wäschegebrauch Meter 40—50 Pf.

82/84 Ctm. Hausleinen, starkfärbige Qualität, für Betttücher und Hemden Meter 45—55 Pf.

82/84 Ctm. Hausleinen, rundfärbige, ausgewaschene Qualität, vorzüglich für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 60—65 Pf.

150/160 Ctm. br. Hausleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht Meter Mtr. 1, 1.20, 1.40.

Taschentücher.

Kinder-Taschentücher in weiß ½ Dgd. 40 Pf.

Battist-Kinder-Taschentücher mit buntem Rand, gesäumt, ½ Dgd. 60 Pf.

Reinleinenene Kindertaschentücher, weiß, roth und mit buntem Rand, ½ Dgd. Mtr. 1.—

Große, weiße, leinene Damen- und Herren-Taschentücher ½ Dgd. Mtr. 1.20, 1.50, 2.— und höher.

Weisse, reinleinenene Battist-Taschentücher mit Hohlraum ½ Dugend Mtr. 3.50.

Handtücher.

Weisse, abgepaßte Jaquard-Handtücher ½ Dgd. Mtr. 2.75.

Weisse, abgepaßte Hausmacher Jaquard-Handtücher, extra schwer, ½ Dgd. Mtr. 4.—

Damast- und Jaquard-Handtücher, extra fein, ½ Dgd. Mtr. 5—6.

38/42 Ctm. schwere Küchen-Handtücher Mtr. 20, 25 und 30 Pf.

38/42 Ctm. graue Dress- und Zwirn-Handtücher Mtr. 30, 35 und 40 Pf.

42/50 Ctm. schwere reinlein. Dress, Zwirn- und Jaquard-Handtücher Mtr. 40, 45, 50—60 Pf.

Löfflund's System der Kinderernährung mittelst Alpenmilch

ist den Altersstufen der Kinder genau angepasst und wird von Autoritäten als rationelle Ernährungsweise empfohlen.

Löfflund's peptonisirte Kindermilch

für Neugeborene bis zum 5-6 Monat, aus Alpenmilch und Weizenextrakt zusammengestellt, leicht, nur mit Wasser aufgelöst, eine ausserst gedehliche, zuverlässige und leicht verdauliche Nahrung bei mangelnder oder unzureichender Muttermilch.

Preis 1. 20. pro Büchse.

Milch-Zwieback-Mehl

für Kinder von 4 Monaten an, enthält peptonisirte Milchsubstanzen, 3% Kalphosphat, bewirkt daher eine kräftige Muskel- u. Knochenbildung; sehr ausgiebig bei nur einmaligen Aufkochen mit Wasser.

Preis 1. 1. — pro Büchse.

Reine alger Rahm-Milch, die einzige sterilisirte, ohne Zucker condensirte Milchconserv und das geeignetste u. wertvollste Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, Kranke und Reconvalescenten. Preis 65. — pro Büchse. Originalisten von 48 Büchsen billiger.

Zu haben in allen Apotheken, Ein Gros von Ed. Löfflund in Stuttgart.

Stadt Frankfurt.

Mittagstisch von 50 Pfg. an.

Jeden Morgen:

Warmes Frühstück.

12066

Wirthschafts-Gröfßung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, der verehrten Nachbarschaft, sowie meinen werthen Stammgästen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen die bisher innegehabte Wirthschaft „Zum Himmel“, Röderstraße, verlasse, und eine solche in meinem Hause Röderallee 2

„Zum Römer-Castell“

eröffne. Indem ich für das mir in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir ein Gleiches in mein neues Unternehmen folgen zu lassen und halte mich durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Heinrich Müller,

„Zum Römer-Castell“, Röderallee 2.

Wiesbaden, im Januar 1889.

NB. Gutes Glas Lagerbier, immer frisch vom Faß. 12309

Feinste Centrifugen-Butter

8 Pfd. netto für 9 Mk. 50 Pf. und 10 Mk. versendet franco gegen Nachnahme

Dobinsky, Gutsbesitzer,
Bartscheiten bei Reulich, Ostpr.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard,** Tapezireur. 11084

Stückzucker im Brod per Pfd. 30 Pfg.

Würfelzucker, unegal, per Pfd. 32 Pfg.

Raffinade, gemahlen, per Pfd. 30 Pfg.

Vanille-Block-Chocolade per Pfd. 80, 90 Pfg. und 1 Mk.

Cacaopulver, garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, 2.—, 2.20 und 2.40.

Thee, schwarz (directer Import), per Pfd. Mk. 2.—, 2.20 bis zu Mk. 7.—, elegant gepackt in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/6 Pfd.-Paqueten, ohne Aufschlag.

Kaffee, roh, per Pfd. Mk. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 bis 1.70.

Kaffee, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 bis Mk. 2.—, nur feine Qualitäten, ohne Aufschlag unter heutigem Einkaufspreis, eigene Brennerei, stets frisch.

Rürnberger Lebkuchen (Ausverkauf mit 20% Rabatt).

Süßrahmbutter (täglich frisch eintreffend) per Pfd. Mk. 1.20.

12556 **J. Schaab,** Ecke der Markt- u. Grabenstraße.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verandt in je 10 Pfd.-Postkollis franco gegen Nachnahme: Poularden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 6.—, Puter Mk. 6.50, frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Pastoril-Fleisch-Extract

ist das Wohlgeschmeckendste und Billigste zur Herstellung von Bouillon, Verbesserung von Suppen, Saucen etc. Haupt-Niederlage i. Wiesbaden: **C. Acker,** Hofl., gr. Burgstr. 16

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei **Carl Schramm,** Friedrichstrasse 45. 5270

Reinetten per Centner 10 Mk.,
echt **Bamberger Meerrettig**

billigst. **Früchte-Halle,** Kirchhofsgasse 3. 10709

Äpfel p. Kpf. 30 Pfg. zu haben Herrnmühlgasse 9. 12444

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

Wachenheim (Rheinpfalz)
(Actien-Capital 1,000,000 Mark)

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

Schaumweine

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
Gallo & Eschenbrenner, Rheinstraße 15,
Wiesbaden.

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die 1/4 Flasche, Mk. 1.10 die 1/2 Flasche, Mk. —.75 die 3/4 Flasche

bei
3754
Georg Bücher, Wilhelmstraße 18.
Willy Graefe, Webergasse 24.

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(Schluß.)

Eine Musikkapelle spielte sentimental, der Fluß bligte in der Ferne — auf der Bahn erschienen sechs Jockeys mit buntschwedigen Atlasjaden. Ich sah sie kaum. Einer brach aus, einer verlor seine Mühe und einer gewann um eine Nasenlänge.

Dann war der erste Theil des Rennens vorüber.

Mein Obergutler sank nicht von meinen Augen.

Dort neben der dunkelgrünen Equipage an den Wagenschlag gelehnt, stand ein junger Mann, einen leichten Ueberzieher über dem auffallenden Jockey-Costüm, baarhaupt, den Rücken gegen mich.

Wer ist's, um Himmels willen, wer ist's?

Er wendet den Kopf — die grüne Wiese, der blaue Fluß, der graue Felsen drüben und die bunte Menge, Alles verwirrt sich zum braunen Chaos, die Musik klingt nur mehr wie ein ekles Geströhn!

„Frei ist Bräutigam!“ sage ich in einer Art stupider Angst, mich zu Konrad wendend.

„Ja!“ antwortet er, ohne mich anzusehen.

„Wie lange weißt Du's schon?“

„Vierzehn Tage.“

„Armer, guter Konrad! —“

Ich fuhr mir mit dem Taschentuch über die Lippen.

„Mir, Dir ist unwohl, willst Du nach Hause?“ so fragte er herzlich, eindringlich.

Ich mußte sehr elend aussehen, aber ich antwortete herrlich: „Nein!“

Ein Blumenmädchen in grasgrünem Atlaskleid umkreiste, wie ein Todtenkopf lächelnd, den Sattelplatz, drängte mit grotesker Kofetterie jungen Herren ihre Blumen auf, stürzte sich auf Fritz, der endlich seine Braut verlassen hatte. Ihre Hand wehrte er von sich ab, nahm aber von ihren Blumen, was sie hatte, und eilte damit zu Nina. Sie war ängstlich, und er tröstete sie.

Endlich mußte er gehen; er beugte sich über ihre Linke, und während er dieselbe küßte, machte sie ihm mit der Rechten verstoßen das Zeichen des Kreuzes auf die Stirn. Ich war wohl die Einzige, die's gemerkt hatte in all dem großen Menschengewirr!

Ich sehe ihn noch vor mir, träumerisch zerstreut auf dem

Sattelplatz stehen, in sich verloren, während die anderen drei Reiter lustige Scherze miteinander wechseln. Seine Augen glänzen feucht, wie die eines Menschen, dem das Herz schwer ist von einem großen Glück.

Schon aufgefressen ließ er den Blick noch über das Publikum gleiten. Da traf er meine Augen, die schrecklich auf ihn gerichtet waren. Er zuckte mit der Hand — erbleichte . . . Meine Augen waren's, meine bösen Augen! und wieder freute ich mich, ihm weh' zu thun! . . .

Hoch bäumte sich sein Thier; zwar beruhigte er es . . . aber . . .

„Wie blaß er ist,“ bemerkte ein Mannenoffizier unweit von mir, „hol's der Teufel, er hat Nerven bekommen . . .“

Was nun folgt, ich weiß es kaum mehr . . . kaum bis zu einem schrecklichen, unvergeßlichen Augenblick.

Zurückwendend sehe ich noch vier Farbenpunkte über die Wiese schießen, und sehe Nina auf dem Vordersteig des grünen Wagens stehen, und manchmal mit den Händen zuden, als wolle sie ihm helfen, und höre Jemand sagen: „Arme Kleine, sie hat Angst um ihn!“

Ich habe keine Angst um ihn. Mein ganzes Sein ist durchbrannt von einem fürchterlichen Wunsch, der sich aus meinem Herzen wild zum Himmel emporringt — dem Wunsch, seine Brant möge nie seine Frau werden.

O! mein Gott!

Es war eine Steeplechase und neigte sich zu Ende. Fritz war an der Spitze, obzwar bei dem letzten Hinderniß sein Pferd sich am Fuße verletzt hatte.

Ein Gemurmel der Bewunderung, der Erregung durchzieht die Menge wie fernes Wasserbrausen.

Der Mannenoffizier neben mir schüttelte den Kopf und sagt noch einmal:

„Verbrennt hat Nerven . . . und Lady Jane ist eine Kanaille!“

Das letzte Hinderniß, ein Zaun hinter breitem Wassergraben! Lady Jane fuhr zurück!

Ein buntes Gewirbel in einer großen Staubwolke, und dann hat sie sich hoch aufgebäumt und nach rückwärts überschlagen!

Die Menge schreit: „Ach!“ . . . vergift im nächsten Augenblick, ob ihres Interesses für die anderen Drei, den Gestürzten. Man hat so viele Reiter stürzen sehen! Ich selbst gab mir nicht Rechenschaft von Dem, was geschehen war, erst bis ich Lady Jane, ihres Reiters ledig, das Rennen triumphierend wieder aufnehmen sah, wie ich den Mann neben mir ausrufen hörte: „Teufel, das war schlimm!“ — da legte ich meine Hand auf den Arm meines Mannes und sagte: „Konrad, komm!“

Er versteht mich — wir verlassen die Wagenreihe, Konrad hat viele ähnliche Rennen erlebt und kennt sich aus.

Hinter uns tönt ein Strauß'scher Walzer: „Die Geschichten aus dem Wiener Wald“ laut und grausam — rund um uns rauscht die Menge.

Wir finden ihn bald genug, etwas abseits von dem Gewühl in einer Art Schuppen auf einer Bahre — eine blasse, blutige, leblose Gestalt! — Neben ihm ein Doctor und ein Geistlicher, der eine brutal, der zweite traurig gleichgültig . . . auch einige Offiziere!

Sie trugen ihn hinweg aus dem Staubwirbel, aus dem dröhnenden Lärm in ein kleines Wirthshaus, das unweit des Rennplatzes an der Deersstraße steht. Dahin brachten sie ihn auf Umwegen, um die Menge nicht zu beunruhigen — die Menge, unter die man das Gerücht ausgesprengt, es wäre nichts Ernstes vorgefallen . . . eine leichte Verletzung . . . ein zerbrochenes Schlüsselbein . . . das sei Alles.

Eine leichte Verletzung . . . ein zerbrochenes Schlüsselbein! . . .

In einer Stube zu ebener Erde legten sie ihn nieder auf eine Matratze, die man über einen langen Tisch in der Schänke gebreitet. Ein paar Männer, die mit Kartenspielen beschäftigt gewesen, standen verdutzt auf und ließen ihre schmutzigen Karten und braunen Bierkrüge zurück.

Man hatte ihm die Aermel seiner weißen Atlasjacke aufgeschnitten, mit einem groben Leinwandlappen seine Gestalt zugedeckt. Ihn die Stiege hinauf, in ein Gastzimmer zu tragen, erschien unmöglich, er war zu wund, zu weh!

Kaltblütig hatte der Arzt, ein breitschulteriger Koloss, den Körper untersucht, dann auf Konrad's Frage, ob er beim Anlegen des Verbandes eine Hülfe brauche, bloß geantwortet: „In diesem Falle wäre alles Verbinden nur Thierquälerei.“

Ich höre ihn noch mit naselemdem Ton in Konrad's Ohr zischeln: „Wird nicht lange dauern!“ . . . dann den Siegelring an seinem Zeigefinger hin und her drehend, murmelte: „Ein trauriger Fall, ein sehr trauriger Fall!“

Konrad schob ihn zur Thür hinaus. Er konnte nicht helfen, und zum Zusehen brauchte man ihn nicht.

Unschlüssig meinen Handschuh abstreifend, stand ich da. „Konrad,“ bat ich plötzlich, „suche Nina und ihre Mutter, sie können gewiß den Weg hierher nicht finden.“

Konrad ging, ich blieb allein — nicht ganz allein, er lebte noch. Das Juden um seinen Mund verrieth es. Ein einziges Mal fuhr ich lieblosend über das grobe Kissen unter seinem Kopf. Ihn selbst zu berühren wagte ich nicht. Mich dünkt, ich schluchzte — es klang wie ein wahnsinniges Richern, und erschreckend preßte ich beide Hände auf den Mund.

Schon hatte ich Fritz geweckt. Langsam öffnete er die großen müden Augen, versuchte den Kopf zu heben und konnte nicht. Seine Lippen bewegten sich, murmelten wimmernd immer dasselbe Wort, unverständlich und bald ungeduldig darüber, unverständlich zu sein. Ich wußte wohl, wen er rief, ich beugte mich über ihn, nur um ihm zuzuschnüffeln: „Sie kommt“ — er aber erkannte mich, und sah schauernd von mir weg.

Draußen ertönten Schritte. Die Gräfin Porzin trat ein, selbst in diesem Augenblick noch um gesellschaftliche Schlichtheit bekümmert, machte sie die Thür hinter sich vor ihrer Tochter zu. „Lasse Nina herein!“ rief ich entschieden . . . Nina kam; sie schob mich, dann ihre eigene Mutter aus dem Wege, als ob wir leblose Möbelstücke gewesen wären. Was kümmerte sie sich noch um gesellschaftliche Schlichtheiten, sie sah nur den Sterbenden, den sie mit den süßesten Liebkosungen überschüttete . . .

Und noch einmal öffnete Fritz die Augen, und ein selbiger Glanz schimmerte darin . . . der Glanz einer letzten großen Freude! Ich ging hinaus. Vor der Thür fand ich Konrad.

„Hat man um einen besseren Arzt geschickt, Konrad?“

„Ja!“

„Ach, Konrad, die Leute sind so faumfelig . . . wenn Du selbst fährst.“ Er that nach meinem Willen.

Dann saß ich draußen neben der Thür des Zimmers, in welchem der Sterbende lag, saß auf einer hölzernen Bank in dem Corridor, der das Wirthshaus, die Schänke durchkreuzte und von der Straße in den Garten führte. Ich horchte auf jeden Laut, auf jeden Seufzer, jedes Schluchzen, jeden Kuß!

Viele Leute waren gekommen, um ihn zu sehen, seine Reitergefährten und die Offiziere der Garnison. Man hatte sie alle abgewiesen, nur den Geistlichen zu ihm hineingelassen. Nun war auch der wieder gegangen.

Die Wirthin stand in der Hausthür, die Aermel hinaufgedreht, auf jeder Hüfte eine rothe Faust und blickte hinaus in den goldenen Abendstau, durch den die Menge heimzog, die Musik mit ihr, immer noch laut und gellend blasend — jenen grausamen Walzer von Strauß!

Dann ist er endlich auch verklungen, das Wagengerassel und Fußstampfen mit ihm, — die Wirthin stößt einen Seufzer aus, als wolle sie reden, öffnet den Mund, sieht mich an — dann, Gott sei Dank — geht auch sie!

Zwei Stunden sind verfloßen, seitdem Konrad fort ist. Einmal hat meine Schwägerin um ein Glas Wasser gebeten — ich habe es ihr durch die Thürspalte gereicht — ein anderes Mal hat sie eine Scheere verlangt. Deutlich hörte ich eine Locke abschneiden. Vielleicht will er sie mitnehmen! Ich sage mir's ruhig genug. — Weißt Gott, ich möchte barfuß durch den Schnee gehen, stundenlang — ja über glühende Kohlen, um ihnen ihr Glück zurückzugeben. Was nützt das nun?

Durch die Wand dringt zu mir ein heiseres Nschzen und Nscheln — laut und lauter. Die Haare sträuben sich mir, und kalter Schweiß steht mir auf der Stirn.

Die Porzin tritt zu mir. „Um Gottes willen, kommt der Arzt noch nicht?“ stöhnt sie. Ich schüttelte den Kopf — sie verschwindet.

Ich wankte hinaus, ich horche . . . nichts, nichts! Ich gehe weiter, immer weiter die Straße entlang, auf der der müde Staub jetzt im Mondschein schläft. Immer schneller eile ich und horche! . . . Nichts . . . nichts! — nur der Fluß murmelt eintönig, ich strecke ungeduldig die Hand nach ihm aus, wie um ihm Schweigen zu gebieten. Da — ein anderes Geräusch, ein Rascheln wie das Fliegen eines Maifäders — es wird lauter, immer lauter — das ist der Wagen — das sind sie!

„Konrad, hast Du den Arzt?“

„Ja.“

„Nehmt mich auf und um Gottes willen schnell.“

Sie hoben mich hinein, und in wirbelnder Eile flogen wir der Schänke zu. Da zerriß ein Schrei die nächtliche Stille — ein einziger furchtbarer Schrei! Das muß Nina sein!

„Es ist unnütz — er ist todt,“ sage ich — und sank zurück! Ja, todt! — Mit sechsundzwanzig Jahren todt! Das Herz schwer von einem großen Glück, war er gestorben!

Meine Augen hatten ihn getödtet! — Gott hatte meinen Wunsch erfüllt!

Als wir in die Schänke kamen, trug man Nina ohnmächtig aus dem Sterbezimmer.

Konrad und ich traten noch zu ihm. Bläß und still lag er da — so schön wie nur junge, gesunde Menschen sind, die der Tod aus dem vollen Leben herausgegriffen hat, — eine lange Haarlocke hielt er zwischen den Fingern!

Ich wagte nicht zu beten neben ihm.

Die Zeit ist vergangen — Nina hat monatelang getränkt. Man hat sie nach Mexan gebracht, dort ist sie gestorben.

Ich lebe — ich verdiene nichts Besseres!

Konrad ist noch immer rücksichtsvoll gegen mich, aber er ist kalt. Wir sind einander nie mehr näher gekommen!

Es hat viel schlechtere Frauen gegeben als mich, wenige, die in ihrer kleinen Sphäre soviel Unheil angerichtet haben! Meinem Mann habe ich die Treue gebrochen, und mein Lieb' habe ich getödtet! Gott helfe mir!

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

o Tagesordnung für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag den 18. Januar c.: 1) Vorlage eines Fluchtilinien-Proiectes betr. die Distrikte „Agelberg“ und „Rödern“. 2) Antrag betr. die Veräusserung einer städtischen Fluchtgrabenfläche. 3) Antrag betr. die Erweiterung von Straßen-Terrain an der verlängerten Delaspée-Strasse. 4) Mehrere Baugefälle. 5) Antrag betr. die Zustimmung zu einer vom Gemeinderathe beschlossenen Zuwendung aus einer der Stadt anfallenden Erbschaft. 6) Antrag betr. die Zustimmung zur Prozeßführung. 7) Wieder-vorlage der Verhandlungen betr. die Anlage eines Friedhofs für die israelitische Kultusgemeinde. 8) Neuwahl der Budget-Commission.

dt. Der „Musikalische Club“ gab am Samstag den 12. Januar im Saale des „Victoria-Hotels“ sein zweites Concert, dem ein reichhaltiges, interessantes Programm zu Grunde gelegt war. Eröffnet wurde dasselbe mit dem frisch vorgetragenen Männerchor: „Frühlingslied“ von Wilhelm. Als Vocal-Solisten traten auf die Agl. Opernängerin Fr. Feil und Herr L. Eberhardt. Fr. Feil zeigte auch hier wieder, daß sie es versteht, sich durch ihre Leistungen im Concertsaale wie auf der Bühne die Sympathie des Publikums zu erwerben. Auch Herr Eberhardt verdiente den ihm reichlich gespendeten Beifall. In den Herren Kammermusiker Bachhaus, Kaltwasser, Klee und Stürke lernten wir zum ersten Male ein vorzügliches Streich-Quartett kennen, welches die Variationen aus dem Streich-Quartett in A-dur von Beethoven der Composition würdig, in seiner Ausarbeitung zu Gehör brachte. Herr Bachhaus trug noch zwei Violoncello-Soli, „Andante“ von Cui und „Air“ von Bach meisterhaft vor und stürmischer Beifall lohnte den Künstler. Als Haupt-Chornummer hatte der Verein „Der Rose Pilgerfahrt“ für Soli und Chor mit Clavierbegleitung gewählt. Der numerisch nicht starke Verein stellte sich damit eine schwere Aufgabe und es freut uns, sagen zu können, er hat dieselbe recht wacker gelöst. Die Chorjunge kamen sicher und gut lanciert zum Vortrage und zeigten von sorgfältigem Fleiße beim Einstudiren von Seiten der Mitglieder des Chores, wie insbesondere eines strebsamen Dirigenten. Die Solopartien für Sopran und Tenor führten Fräulein Feil und Herr Eberhardt in lobenswerther Weise aus, während die anderen von Mitgliedern des Vereins in anerkennenswerther Art Vertretung fanden. Es war nur zu bedauern, daß der Bassist, Herr Lipp, welcher trotz seiner Heiserkeit in letzter Stunde die Partie übernehmen mußte, um nur die Aufführung des Werkes zu ermöglichen, nicht wie sonst über seine schöne, volle Stimme verfügen konnte. Herr Bollweber, welcher die Clavierbegleitung übernommen, entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe in achtsamer Weise, obgleich hier und da der Begleitung etwas mehr Kraft zu wünschen gewesen wäre. Möge der rührige Verein in seinem eifrigsten Bestreben nicht ermüden und zu immer größerer Blüthe gelangen!

*** Curhaus.** Heute Mittwoch Abend findet das erste diesjährige Carnevals-Concert statt. Dasselbe wird von der Capelle des 80. Inf.-Regts. ausgeführt. Das Programm wird ein sehr amüsantes sein. Besonders Entree wird nicht erhoben. Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzulegen.

*** Der zweite große Maskenball,** welcher am Samstag im Cur-hause stattfindet, scheint seine altbewährte Anziehungskraft auch diesmal auszuüben, da alle Anzeichen für einen sehr zahlreichen Besuch des Balles vorhanden sind.

*** Auch die Eisbahn des großen Weihers hinter dem Curhaus** wurde gestern wieder eröffnet. Heute findet von Vormittags 11 bis 1 Uhr Musik auf derselben statt.

*** Das „Pompier-Corps“** hielt vorgestern Abend im „Rheinischen Hof“ seine ordentliche General-Versammlung ab. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Fr. Berger, trug Herr Ph. Moog den Jahresbericht vor, aus welchem sich ergibt, daß das Corps am 1. Januar d. J. 159 Mitglieder zählte. Aus dem von Herrn Moriz Gausel zum Vortrage gebrachten Rechenschaftsberichte war zu entnehmen, daß die Einnahmen des vorigen Jahres 335 M. 75 Pf., die Ausgaben 274 M. 45 Pf. betrugen, das Gesamtvermögen stellt sich auf 2109 M. 31 Pf. Der Verein überreichte sodann an die Mitglieder: Herren Christian Junior und Carl Haack Diplome in Anerkennung ihrer 20jährigen Mitgliedschaft, und an die Herren: Ph. Gaab, Chr. Feil, Georg Bar, Carl Groschwig und Carl Kisting solche für 25jährige Mitgliedschaft.

*** Schneider-Innung.** Der Austritt der beiden Schriftführer bedingte die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, welche am Montag stattfand und ziemlich zahlreich besucht war. Herr Straß erbatte Bericht, dann wurde zur Wahl eines Schriftführers, sowie dessen Stellvertreters übergegangen; Herr Berg wurde als Schriftführer und Herr Jent als dessen Stellvertreter gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Kassenbestand bei einer hiesigen Sparkasse anzulegen. Mit der Ausarbeitung eines Nebenstatuts für Gründung eines Koststoff-Lagers sind die Herren Carl Walter L., Jitz und Kleinmüldt betraut. Da die Innung nicht nur den Stadt-, sondern auch den Landkreis Wiesbaden umfaßt, erfolgte auch aus einer Nachbar-gemeinde eine Beitrittserklärung zu derselben.

*** Bei der Beerdigung** des Herrn Geh. Ober-Hofbaurath Hoff-mann n. betheiligte sich auch Se. Excellenz der herzogliche Ober-Kammerherr Baron v. Hölz als Vertreter Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau.

*** Im Kaiser-Panorama,** Friedrichstraße 16, bleibt die Serie America-Californien nur bis Samstag, den 19. d. Mts., ausgestellt. In der nächsten Woche kommen die Prachtvoller König Ludwigs von Bayern: „Derrenschmiede“ und „Neuschwanstein“ zur Ausstellung.

*** Wahlprotest.** Seitens einer größeren Anzahl Wahlmänner ist vorige Woche eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgesandt worden, worin gegen die Landtagswahl im Landkreis Wiesbaden Protest erhoben und gebeten wird, dieselbe für ungültig zu erklären.

*** Mondfinsterniß.** Morgen, Donnerstag, findet in den Morgen-stunden die erste der beiden diesjährigen Mondfinsternisse statt. Dieselbe ist eine partielle und wird hier in Wiesbaden von 4 Uhr 32 Min. bis 7 Uhr 34 Min. Morgens zu sehen sein. Die Verfinsternung erstreckt sich auf sieben Zehntel des Mondburchmessers.

HK. Die vom Reichs-Eisenbahnamt der Handelskammer mit-geheilte „Statistik der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen Deutschlands, Band VII. Betriebsjahr 1887/88“ und „Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik nebst erläuternden Bemerkungen und graphischen Darstellungen, Band VIII. Betriebs-jahre 1886/87 und 1887/88“, liegen im Bureau zur Einsicht offen.

o. Geküchschel. Herr Kunst- und Handelsgärtner Johann Schen verkaufte seine beiden Wiesen im „Au“, 1. Gew., jetzt Baupläze, von 8 Ar 84 Qu.-Mtr. für 20,000 M. an Herrn Gärtner Alois Wechtold hier. — Die Herren Kunst- und Handelsgärtner Gebrüder Carl und August Klein haben zwei Acker, Baupläze, rechts vom Schiersteinweg, 1. Gew., zusammen 7 Ar 11 Qu.-Mtr., für 21,888 M. an Herrn Steinbaurmeister Wilhelm Fischer hier verkauft. — Herr Fuhrwerkbesitzer A. Walther hat das Maurer'sche Haus Geisbergstraße No. 3 gekauft, zugleich aber Herrn Restaurateur A. Dam Dienstadt die Wirtschaftsräume auf 10 Jahre weiter vermietet.

+ Diebrid, 14. Jan. In der hiesigen städtischen Turnhalle fand eine Vorstellung der vom „Kriegerverein“ in's Leben gerufenen Kranken-pfleger-Abtheilung, welche unter der Leitung des Herrn Hof-Medicus Dr. Lewalter steht, statt, welcher der Vorsitzende des Kreisvereins „zum rothen Kreuz“, Herr Landrath Graf Matuschka aus Wiesbaden, und mehrere Gäste beizuhnten. Ueber den Ausfall der Uebung sprach sich der Herr Landrath sehr lobend aus.

+ Diebrid, 14. Jan. Der „Gesellen-Krankenverein“, E. S., hielt gestern Nachmittag im „Rathskeller“ seine jährliche Generalversamml-ung ab. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir Folgendes: Das verfloßene Vereinsjahr sei durch mancherlei Umstände ein schwieriges gewesen und selbst Mitglieder hätten an der Eristenzfähigkeit des Vereins gezweifelt; sie würden jedoch durch das Nachsichgehen eines Besseren belehrt werden. Die Einnahmen beliefen sich auf 1544 M. 87 Pf. nebst 88 M. 50 Pf. Ausständen; die Ausgaben betrugen 1471 M. 6 Pf., wodurch ein Ueberschuß von 157 M. 31 Pf. verbleibt. Der Reversfonds beträgt 688 M. 59 Pf. Als Vorstandsmitglieder wurden neu- resp. wiedergewählt die Herren Stadtvorsteher Wihl. Kunz (Vorsitzender), Schreinermeister Joh. Dör (Kassirer), Schneidermeister Phil. März (Schriftführer), W. Schürer, L. Deuder, A. David, K. Schmidt, G. Köhler und L. Jahn (Beisitzer). Die Monatsbeiträge müssen noch für einige Zeit auf 80 Pf. bestehen bleiben. Zum Schluß wurde der Wunsch ausgesprochen, daß alle Hand-werksmeister am hiesigen Plage ihre Gesellen diesem Vereine zuführen möchten.

o Diebrid, 15. Jan. Auf der so schön gelegenen und gut unter-haltene Eisbahn im herzoglichen Park wird heute (Mittwoch) Nach-mittags die Capelle der hiesigen Unteroffizier-Schule wieder concertiren.

+ Diebrid, 15. Jan. In der auf gestern Abend anberaumten Sitzung der evangelischen Kirchengemeinde-Beretung waren 37 Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung stand als erster und wichtigster Punkt eine Petition an das Kultusministerium betreffend die Neubildung der Synodalkreise. In derselben wird ersucht, den Plan der Regierung, wo-nach der obere Rheingau zu Schwalbach, Diebrid-Mosbach zu Wiesbaden und Dohheim und Schierstein zu Wallau kommen sollten, nicht, dagegen folgenden Vorschlag zur Ausführung zu bringen: Wiesbaden allein event. mit den als Vororte zu betrachtenden Gemeinden Sonnenberg und Wier-hadt solle einen, der obere Rheingau und Drie des früheren Landamts Wiesbaden event. ohne Bierstadt und Sonnenberg sollten einen zweiten Synodalkreis bilden. Die Petition wurde ohne Discussion einstimmig angenommen. — Schließlich wurden einige Zulagen an Kirchenbeamte nach Vorschlag des Kirchenvorstandes genehmigt.

s. Eltsville, 14. Jan. Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern seit Eröffnung der Gewerbeschule seine erste Hauptversammlung ab, in der zunächst über die Entwicklung des Vereins und der Schule Bericht er-stattet wurde. Dieser Bericht gab der Versammlung ein erfreuliches Bild von dem Verein und der Schule. Dem Vereine sind zwölf weitere Mit-glieder beigetreten, deren Gesamtzahl sich jetzt auf 82 beläuft. Für den Zeichenunterricht besitzt die Schule einen besonderen Zeichenaal. Die

sonstigen Bedürfnisse konnten sämtlich beschafft werden. Die Schülerzahl beträgt annähernd 60, von denen die meisten sehr regelmäßig die Schule besuchen und nur ein ganz geringer Theil dieselbe leichtsinniger Weise verlassen. Bei jeder Unterrichtsstunde ist ein Vorstandsmitglied zugegen. Zur Erleichterung der jetzigen Vorstandsmitglieder wurde gestern der Vorstand um drei weitere Mitglieder vermehrt. Gewählt wurden die Herren Speuglermeister J. Hilt, Conditor Hopp und Sattlermeister J. Häber. Nebenbei ist jedem Vereinsmitgliede jederzeit der Besuch der Unterrichtsstunde gestattet und wird gewünscht, daß die Mitglieder hiervon mehr Gebrauch machen möchten.

Geisenheim, 13. Jan. Heute hielt zu Niederwalluf der „Rheingauer Kriegerbund“ eine Sitzung ab. Nach Erledigung der üblichen Tagesordnung schritt man zur Wahl des Vorstandes. Als Präsident wurde Herr Kaufmann Göbel in Oestrich und als Vicepräsident Herr Wagner aus Nauenthal gewählt. Der Zeitpunkt, wann das diesjährige Bundesfest stattfinden soll, wurde auf Antrag des hiesigen Vereins-Präsidenten Herrn Carl Engelmann vorläufig nicht bestimmt, weil Geisenheim ein Kriegerdenkmal errichten will, dessen Einweihung mit dem Bundesfest zusammenfallen soll.

Hahn, 14. Jan. Bei den Bahnarbeiten auf der „Eisernen Hand“ soll Dynamit gebraucht worden sein, ohne daß die erforderliche Concession vorläge. Dem Gensdarmen von Bechen wurde dies wahrscheinlich von irgend einer Seite hinterbracht, worauf er am Samstag Nachsuchung anstellte. Unter einem Steinhaufen soll er denn auch Dynamit gefunden haben. — In der Maschinenhütte dahier wurden mehrere Mal Kohlen-Diebstähle ausgeführt, weshalb am Samstag verschiedene Hausdurchsuchungen erfolgten. Dieselben blieben aber ohne Resultat. — Der Krieger-Verein von Weidenstadt beabsichtigt, kommenden Sonntag in Wehen im Saale „Zur Krone“ ein Concert zu veranstalten. Der Ertrag soll zur Erbanung eines Krieger-Denkmal in Weidenstadt verwendet werden. — Bei einer kürzlich in Wehen abgehaltenen freiwilligen Verteilung von Landereien, welche im Antzufe 9000 Mk. gekostet hatten, wurden auf dieselben bei der ersten Verteilung nur 4800 Mk., bei der zweiten 5400 Mk. geboten. — Ein Schachmeister erhielt am Samstag Abend in einer hiesigen Wirthschaft, wahrscheinlich von Bahnarbeitern, „schlagende“ Beweise von Collegialität. Die Sache wird dem Gerichte übergeben werden.

Gms, 13. Jan. Die königliche Regierung zu Wiesbaden hat an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Orth Herrn Dr. Max von Fbell dahier zum Director des hiesigen Armenbades (Hospitalbades) ernannt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. II. Concert des „Cäcilien-Verein“. „Elias“, Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy. „Der Elias“, das spätere der uns von dem zu früh heimgegangenen Meister hinterlassenen Oratorien, ist ebenso wie das ältere, immer ein Lieblingswerk unserer Gesangsvereine gewesen, wenn dasselbe auch in Bezug auf Tiefe der musikalischen und religiösen Empfindung dem „Paulus“ nachsteht. Nach Form und Inhalt des Textes entspricht es nicht mehr in dem Grade dem modernen Empfinden wie der Zeit, der es seine Entstehung verdankt, und wenn dasselbe sich dennoch auf dem Repertoire unserer größeren Concert-Institute erhält, so liegt der Grund wohl hauptsächlich in der von Wohlklang getränkten, formvollen und mit Melodie so reich ausgestatteten Musik Mendelssohn's. Soll daher die Sympathie des Publikums dem Werke ungeschwächt erhalten bleiben, so würde es sich nach unserem Bedürfnisse empfehlen, durch energische Streichungen die für unseren heutigen Geschmack etwas zu große Länge abzukürzen und zwar ganz besonders in dem zweiten Theile, welcher durch den Mangel an dramatischen Momenten dem ersten Theile gegenüber so wie so entschieden im Nachtheile steht. — Eine ganz besondere Anziehungskraft hatte diese Aufführung durch die Mitwirkung unserer beiden Landsmänninnen, Frau Dr. Wilhelmj und Fr. Spies; schon die Generalprobe fand vor überfülltem Saale statt. Ueber die gesanglichen wie künstlerischen Fähigkeiten beider Damen haben wir kürzlich Gelegenheit gehabt, uns näher und eingehender auszusprechen: Frau Wilhelmj sowohl wie Fr. Spies haben den Erwartungen, die man von ihnen hegte, auch im Oratoriengefange, also in einer Sphäre, welche von dem Concertstille bedeutend absteigt, in hervorragender Weise entsprochen und damit eine Vielseitigkeit bekundet, wie sie nur wenigen Sängerinnen gegeben ist. Eine ganz ausgezeichnete Leistung, um nur ein paar Momente hervorzuheben, war die Scene der Wittve mit Elias, in welcher Frau Wilhelmj übrigens vortrefflich von Herrn Fessler secundirt wurde, und ferner die dankbare, aber doch schon etwas abgelesene Arie „Höre, Israel“, welche durch die frische, ungekünstelte Auffassung, sowie den Schmelz der Stimme zu neuer Geltung gelangte. Was Fr. Spies betrifft, so seien hier besonders die mit tiefer Empfindung vorgetragene Arie „Sei stille dem Herrn“ erwähnt, sowie die Scene zwischen Königin und Volk in No. 23. Herr Eduard Fessler aus Darmstadt zeigte sich in seiner ebenso charakteristischen wie stilvollen Vortragsweise als ein ausgezeichneter Interpret der schwierigen und anstrengenden Parthie des Elias; von ganz besonderer Wirkung waren die Recitativs, in welcher die dramatische Begabung des Sängers zu voller

Geltung gelangte, während in Folge einer starken Indisposition, welche auch die Stimmung beeinträchtigte, die lyrischen Momente nicht so zur Geltung gelangten, wie es wohl bei normaler Verfassung des Organs der Fall gewesen wäre. Die hübsche Stimme des Herrn Wenigmann, welcher die Tenor-Parthie sang, hat, wie wir bereits bei einer anderen Gelegenheit konstatiren konnten, an Ausgiebigkeit gewonnen, reicht aber für den Curiaal doch noch nicht aus. Auf den fehlerhaften Tonansatz haben wir den Sänger schon früher aufmerksam gemacht, bei fortgesetztem aufmerksamem Studium wird er denselben verlieren; von musterhafter Deutlichkeit ist die Aussprache, wenn auch die Vocalisation zu wünschen übrig läßt. Vor allen Dingen aber fehlt dem Vortrage des Herrn Wenigmann bis jetzt noch Charakteristik und Lebendigkeit, man vermißt das nöthige Mark, um so bedeutende Anforderungen an den Kunstgefange stellende Parthien, wie die des Obadiah vollständig in dem Geiste derselben wiederzugeben. Mit der Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ hatte der Sänger vorgestern am meisten Glück. Von den Ensemble-Sägen sei hier noch das von den Damen Frau Wilhelmj, Fr. Spies, Herborn und Fr. Spies sehr hübsch nancirt und tadellos rein vorgetragene a capella-Terzett „Hebe Deine Augen auf!“ als eine Glanzleistung erwähnt. In Bezug auf die Chorleistungen hätten wir häufig ein animirteres Tempo gewünscht, verschiedene Chöre wurden nach unserer Auffassung zu langsam genommen; daß wiederum zaghafte und unsichere Einsätze zu verzeichnen waren, versteht sich eigentlich beim „Cäcilien-Verein“ von selbst, es ist das eben ein Charakteristikum desselben. Im Ganzen aber können wir uns über die vorgestrichene Leistung recht günstig aussprechen: die Chöre kamen in klarer, correcter Weise zur Ausführung, die Intonation war, von einigen Schwankungen abgesehen, eine recht gute und überall merkte man wiederum den gewissenhaften Fleiß, welcher auf die Vorbereitung verwendet worden war. In erster Linie gebührt das Verdienst hierfür dem Vereins-Dirigenten, Herrn Capellmeister Martin Wallenstein, dem hiernit dafür volle Anerkennung ausgesprochen sei. Die Cur-Capelle, welche wiederum die Begleitung übernommen, führte ihren Part in befriedigender Weise durch.

Königliche Schauspiele. Wegen Krankheit des Herrn Neubke erleidet die für heute angelegte Aufführung der Novität: „Jung gefreit“ eine Verzögerung.

Curhaus. Auf morgen Donnerstag Abend ist wieder eine der so rasch beliebt gewordenen Quartett-Soirée'n der Herren Capellmeister Rüstner, Concertmeister Romal, Sadony und Eichhorn anberaumt.

Hammermusik. Der heute Mittwoch Abend 7½ Uhr im Casino-Saale stattfindende zweite Kammermusik-Abend, veranstaltet von den Herren Spangenberg, H. Müller und Brückner, verspricht ebenso wie der erste durch sein interessantes Programm: Trio G-moll von Ch. Mh. Sonate für Violine von Grieg, Trio Es-dur von Beethoven, ein genussreiches Concert zu werden. Eine besondere Anziehungskraft dürfte zwischenfalls das Trio unseres geschätzten Mitbürgers und Künstlers Herrn Ch. Mh. sein, welcher seit vielen Jahren hier als Musiklehrer thätig ist und sich durch seine vielseitige musikalische Bildung eine großen Schaar von Verehrern erworben hat. Die Sonate von Grieg, welche hier zum ersten Male zu Gehör kommt und durch den Concertmeister Müller und Pianisten Spangenberg voraussichtlich bestens vorgeführt wird, ist gewiß allen Verehrern Grieg's, welcher sich durch seine schönen Lieder und andere größere Werke allgemeinen Eingang bei dem Publikum verschafft hat, eine willkommene Novität. Das Trio Es-dur von Beethoven, welches wegen seiner eminenten Schwierigkeiten aller Instrumente, besonders aber des Clavierparties sehr selten aufgeführt wird, ist allbekannt die Perle aller Kammermusikstücke. Bei der anerkannten Leistungsfähigkeit der drei Künstler ist wohl anzunehmen, daß auch dieses Concert eine rege Theilnahme von Seiten des Publikums erfährt.

Der Verfasser des „Cornelius Vos“, Franz von Schönthan, stand vor der Frage, so melde der „A. B. C.“, ob er auf die Entdeckungen der Quellenforscher, die den Stoff seines neuesten Werkes in einem Lustspiel von Fr. Auguste Göze und in einem Entwurf von Georg Büchner fanden, antworten solle. Er war auch bereits im Begriffe, die festerliche Erklärung abzugeben, er habe weder das eine noch das andere der genannten Werke jemals auch nur von Hörensagen gekannt. Wohlmeinende und ruhigerdenkende Freunde rathen ihm indes, die wirkungsvollste Antwort zu ertheilen, einfach durch die Aufführung seines Stückes. Wer irgend Auge und Ohr hat für die Eigenart eines Autors, der kann es sehen und hören, daß aus jeder Scene, aus jedem Wort eben nur der wohlbekannte Schönthan spricht und kein Anderer. Die Ähnlichkeit mit den genannten Quellen kann, auch als rein zufällige, doch keine sehr große sein, sonst wäre ja wohl jenen älteren Werken ein großer Bühnenerfolg beschieden gewesen. (Uebrigens lehrt dieser Vorwurf bei fast jedem erfolgreichen Stücke wieder. Nur wer selbst schafft, weiß, wie leicht sich Autoren begegnen können, ohne von einander und ihren Werken etwas zu wissen. Ist es doch schon mehrfach vorgekommen, daß zwei Dichter denselben Vorwurf unter der Feder hatten. So liegt einem neuen, noch nicht veröffentlichten Stück von Laufs dieselbe Idee zu Grunde wie Rosen's kürzlich veröffentlichtem Stück: „Gemischte Gesellschaft“. Reiner wußte vom Anderen. Die Redaction.)

* **Die Garderobe** der königlichen Theater in Berlin ist für 100,000 Mark das Jahr an den Garderobier des „Wallner-Theaters“ verpachtet worden, so meldet die „B. B.-Ztg.“.

* **Im Hoftheater zu Altenburg** fand am 11. d. Mts. eine der merkwürdigsten Aufführungen statt. In Folge einer Gasexplosion durfte nicht für das Publikum gespielt werden, da aber zur Premiere von Wolfgang Kirchbachers vieraktiges Lustspiel: „Der Menschenkenner“, zahlreiche Kritiker und Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft aus Berlin, Leipzig und Dresden sich einfanden, wurde vor diesen das Stück gegeben. „Der Menschenkenner“ ist ein grazioses Lustspiel voll Humor, im Genre des Scribischen „Ein Glas Wasser“. Der anwesende Verfasser, sowie die Darsteller wurden durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet.

* **Der Componist, Herr Ludwig Grunke**, weilte gegenwärtig bei Herrn G. v. Moser in Lauban, um eine dreiaktige komische Operette fertig zu stellen. Die Operette wird den Titel „Der Amerikaner“ erhalten.

* **Der Prinzregent von Bayern** übernahm das Protectorat der Bayerischen Festspiele mittelst Handschreibens vom 11. Januar an Cosima Wagner. Es heißt darin: „Gern übernehme ich Ihrem Ansuchen willfahrend das Protectorat und will eingedenk des warmen Interesses meines Hauses der Schürmer und Schützer des Unternehmens sein, auf daß die Intention Ihres Vaters an der Stätte seines letzten Wirkens in dem ihm so theuren Bayerthum immer reichere Förderung finde.“

* **Nichter-Jubiläum.** Zur Feier des 50 jährigen Bühnen-Jubiläums des Professors an Münchener Conservatorium, Münchener Hofchauspielers und Regisseurs Heinrich Richter fanden sich Sonntag Mittags sämtliche Mitglieder des Hoftheaters auf der Hofbühne ein. Freiherr v. Verfall gedachte mit bereiten Worten der Verdienste des Gefeierten als Künstler, Regisseur Schneider überreichte, da Richter eine Ehrengabe abgelehnt hatte, Namens des Personals einen riesigen mit einer kostbaren Schleiße versehenen Vorbeertranz. Herr Regisseur Savits brachte die Wünsche des Vereins deutscher Bühnenkünstler durch Ueberreichung eines prachtvollen Stranges dar. Der Jubilar dankte unter Thränen und brachte ein Hoch auf Freiherrn von Verfall aus. Letzterer toastete auf den Jubilar. Dann trug die Capelle den von Chormeister Schwab componirten „Glückwunsch“ vor. Abends wurde der Jubilar in „Kabale und Liebe“, wo er eine seiner Glanzrollen, den alten Miller spielte, mit Kränzen und Ehrengeschenken und jubelndem Beifall überschüttet. Unzählige Telegramme, Geschenke, Glückwünsche und Kränze trafen von außerhalb ein.

* **Eduard von Bauernfeld**, der Wiener Lustspieltdichter, feierte seinen 87. Geburtstag in voller Frische.

* **Die Abhaltung des vierten deutschen Sängerbundfestes** in Wien wurde auf nächstes Jahr verschoben.

* **Eine Jubiläums-Oper.** Der Bürgermeister von Genua wandte sich an Verdi mit der Bitte, dieser möge zur Säcularfeier Christoph Columbus' eine neue Oper schreiben. Verdi lehnte ab und bedeutete, man möge sich diesbezüglich, da Boito noch an seinem „Mero“ arbeite, an den Componisten des „Israel“, Baron Franchetti, wenden, den er für den Verfassenden halte. Franchetti hat den Auftrag mit Freuden angenommen; Vorläuf wird das Textbuch zu der neuen Oper liefern.

* **Bezüglich des Wettbewerbs für ein National-Denkmal Kaiser Wilhelms I.** liegt es in der Absicht, den Weg einzuschlagen, der seiner Zeit in Rom bei dem Denkmal für König Victor Emanuel sich besonders bewährt hatte. Danach soll zuerst eine allgemeine bildliche Darstellung und dann erst die Lieferung eines Modells verlangt werden.

Vom Büchertisch.

* **„Musikalische Jugendpost“.** Die Neujahrs-Nummer dieser unserer Jugend gewidmeten Zeitung liegt uns jetzt vor; der Inhalt derselben ist ein recht reichhaltiger und anregender. In den Erzählungen, welche die Nummer bringt, ist der Ton, welcher sich wirkungsvoll an das kindliche Gemüth wendet, gut getroffen und überall tritt recht glücklich die Tendenz hervor, in den Herzen der Kinder Lust und Freude an der herrlichen Zukunft auf's Neue zu entfachen und wach zu halten. Außer einigen herrlichen Deutschsprachen verschiedener Tonmeister enthält die Nummer außerdem eine anziehende Biographie H. Em. Bach's, des „Vaters unseres modernen Clavierpiels“, zur 100jährigen Gedenkei seines Todestages, und ferner ein recht pitantes Märchen für lustige, kleine Musikanten; auch ein Briefkasten fehlt nicht. Jedenfalls verdient die Zeitung, nach dieser Nummer zu urtheilen, entschieden die Beachtung unserer musizirenden Jugend. Die drei beigegebenen Compositionen: „Puppens Tanzversuche“, „Mühle im Thal“ und „Der Sandmann“ sind sehr ansprechend und werden entschieden den Beifall des zwar noch kleinen, aber gerade in diesem Alter sehr kritisch veranlagten Publikums finden.

* Die armen Schwiegermütter mußten sich von jeher so viele gute und schlechte Witze gefallen lassen, daß man es kaum für möglich halten sollte, noch eine neue Form zu finden, in welcher dieselben verherrlicht oder — natürlich mit Unrecht — angefeindet werden könnten. Um so mehr wird man überrascht sein, in dem vorerwähnten „Deutschen National-Rochbuch“, welches Frau Agnes Willms-Wilbermuth unter Mitwirkung von 300 deutschen Hausfrauen (soeben bei Leeb & Müller in Stuttgart herausgibt, auf Seite 210 ein altbewährtes Familien-Rezept, bezieht: „Der Hühnertopf“ zu lesen, welches der einzige männliche Mitarbeiter, Freiherr von Knigge, zu Nus und Frommen unserer Hausfrauen beisteuerte und das die Kunst, alte Rebhühner genießbar zu machen, in folgenden drastischen Versen schildert:

Wilst Du die alten Hühner Deiner Schwiegermutter schenken,
So wäre Dir dies dann nicht zu verdenken,
Wenn so wie junge Hühner Du sie wollest braten,
Denn zäh und hart und trocken würden sie gerathen.

Doch, lieber Freund! sei nicht zu rasch mit dem Verschicken,
Ich rathe Dir das Eine reiflich zu bedenken:
Kannst Du die alten Hühner selbst verzehren,
Warum sie Deiner Schwiegermutter denn verehren?

Besitz Du Hühner, die zum Braten nicht mehr taugen,
Weil blau die Tritte, roth bekränzt die Augen,
Der Schnabel weiß, und grau melirt der Kopp,
So mache Dir davon doch einen „Hühnertopf“!

Die alten Hühner, welche Du bislang verachtetest,
So sehr, daß Du der Schwiegermutter sie sogar vermachtetest,
Die laß von Deiner Kochin jetzt so präpariren,
Genau als wollest Du als Braten sie serviren.

Die nimmt nun einen Topf von irden Ont,
Auf dessen Boden sie genügend Schmalz dann thut,
Und packt die Hühner Schicht auf Schicht hinein,
Sieht darauf dann ein Drittel Essig und zwei Drittel Wein.

Nun nochmals Salz und schwarzen Pfeffer d'ran gethan,
Auch eine Scheibe schieren Speckes opfre man,
Und lege Porre, Zwiebeln, Sellerie, Wurzeln oben d'rauf,
Dann passe man dem Topf genau den Deckel auf.

Damit derselbe aber wirklich luftdicht schließt,
Und von der Sauce ja Nichts überfließt,
Deckt man das Ganze noch in aller Ruh'
Mit einem Leberzug von Brodreig zu.

Wenn nun der Bäcker backt, so gehe hin und bitte,
Daß er den Topf postire in der Brode Mitte.
Der Topf, der vier, fünf Stunden in dem Ofen war,
Ist nun zugleich auch mit den Broden gar.

Kalt wird er dann zu jeder Tageszeit gegeben,
Doch darfst Du Remoladenauce nicht vergessen.
Dann aber ist es ein vorzüglich Futter
Und viel zu gut für Deine Schwiegermutter.

Interessant ist, daß die Herausgeberin auch zahlreiche bewährte Recepte ihrer verewigten Mutter, der berühmten Schriftstellerin Ottilie Wilbermuth, in das „Deutsche National-Rochbuch“ aufgenommen hat. Letztere wußte ebenjo gut mit dem Nüßlöffel wie mit der Feder umzugehen und trug sich lange mit der Absicht, selbst ein Kochbuch herauszugeben, wozu es aber nicht gekommen ist.

Deutsches Reich.

* **Das Ordensfest.** Am 18. Januar, als an dem Tage, von welchem die Stiftungs-Urkunde des Schwarzen Adler-Ordens datirt, wird der Kaiser ein Capitel dieses Ordens abhalten, und am 20. Januar soll dann das übliche allgemeine Ordensfest folgen, zu dem regelmäßig eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen wird.

* **Kriegsminister v. Bronsart.** In parlamentarischen Kreisen ist wiederum das Gerücht verbreitet, daß der Kriegsminister General Bronsart von Schellendorff die ernste Absicht hege, nach dem Schluß der Reichstagsstagung von seinem Posten zurückzutreten. Wie weit es richtig ist, daß der Divisionsgeneral von Kaltenborn als Nachfolger in's Auge gefaßt sei, mag dahingestellt bleiben.

* **Ueber die Landtags-Eröffnung** wird der „Köln. Zeitg.“ aus Berlin, 14. Jan., gemeldet: „Trotz des kalten Wintertages hatten sich in der Nähe des königlichen Schlosses, in welchem heute Mittag der Landtag eröffnet wurde, zahlreiche Menschenmassen angesammelt, die Aufahrt der Landtagsmitglieder zu sehen. Der Eröffnungsakt vollzog sich in den üblichen Formen, welche nur insofern eine Neuerung erfahren hatten, als die Schloßgarden-Compagnie, wie bei der Reichstags-Eröffnung, dem Alte bewohnten. Der Saal war bei solchen Anlässen kaum je zuvor so gefüllt wie heute; auch ist seit geraumer Zeit eine Thronrede nicht von so häufigem Beifall unterbrochen worden wie die heutige. Dieselbe hat denn auch unter den Mitgliedern beider Häuser eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Der Inhalt, namentlich die Arbeiten, welche für den Landtag bestimmt sind, waren ja zumeist bekannt; aber überraschend war die Ankündigung eines neuen Einkommensteuer-Gesetzes mit Selbststeinschätzung, das man sorgsam verheimlicht hatte. Man sieht der bezüglichen Vorlage mit besonderer Spannung entgegen. Der Staatshaushalts-Giat wird vom Finanzminister diesmal mit einer besonderen Einleitung persönlich — voraussichtlich künftigen Donnerstag — eingebracht werden.“

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 14. Jan. Alters-Präsident Abg. Reichenberger (Centrum): Das Bureau glaubt ermittelt zu haben, daß ich als ältestes Mitglied des Hauses die Geschäfte des Alters-Präsidenten zu übernehmen habe. Zur Feststellung dieser Thatsache erkläre ich, daß ich am 18. Mai 1810 geboren bin, und frage, ob ein älteres Mitglied im Hause anwesend ist. Es scheint das nicht der Fall zu sein. Ich übernehme also den Vorsitz und erkläre die Sitzung für eröffnet. Meine Herren, die eben stattgehabte Eröffnung des Landtages hat unserem geistigen Auge von Neuem jene schweren erschütternden Schicksalschläge vorgeführt, die im abgelaufenen Jahre das ganze Vaterland getroffen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Sitzen.) Preußen hat zwei ruhmgekrönte Könige, das deutsche Reich seine beiden ersten Kaiser durch den Tod verloren. Die ganze Nation hat die Dahingegangenen in tiefer Trauer zur Gruft geleitet, aber die Nation hat sich wiederum erhoben gefühlt durch die stolze Gewißheit, daß der Erbe des Königsreiches in Manneskraft und hohen Geistes die Fäden der Regierung im Staat und im Reich ergreifen. Mit lebendigem Vertrauen in die Zukunft steht das ganze deutsche Volk darauf hin, wie der Monarch mit seinem Aufbruch in erhabenen Worten seine Anschauungen, seine Aufgaben vorgezeichnet hat. Das lebendige Vertrauen auf die Zukunft ist begründet durch diese Worte, in denen der Monarch erklärte, er habe im Aufblick zum König aller Könige die Regierung übernommen, und er habe Gott gelobt, ein gerechter und milder Fürst zu sein, Gottesfurcht und Frömmigkeit zu pflegen (Beifall), den Frieden zu sichern (Beifall), die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer zu sein. (Lebhafter Beifall.) Und mit uns, meine Herren, vertraut das ganze Vaterland, daß dieses königliche Gelübnis ungetrübt durch Störungen von außen oder innen in segensreicher Erfüllung gehen wird, zum Heile des Fürsten und des Volkes. Wir, meine Herren, beginnen unsere Arbeit in der guten alten Weise mit dem begeisterten patriotischen Ruf: Se. Majestät, der demütige Kaiser, König Wilhelm, er lebe hoch! Das Haus stimmt in das dreimalige Hoch auf den König ein. Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten Kleinjorge erheben sich die Abgeordneten von den Sitzen. Angemeldet sind 362 Mitglieder. Mittwoch soll die Wahl der Präsidenten stattfinden.

Das Herrenhaus constituirt sich nach der Eröffnung und wählte durch Acclamation das frühere Präsidium, die Herren Herzog v. Ratibor, v. Kochow, und Dr. Miquel.

Pensionsverhältnisse von Offizieren etc. Bekanntlich lag es in der Absicht, durch ein neues Gesetz die Pensionsverhältnisse solcher Offiziere und Militärbeamten, welche in den Kommunaldienst treten, anderweitig zu regeln. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß der Plan aus finanziellen Rücksichten jetzt endgültig aufgegeben ist. Die Durchführung würde allerdings sehr beträchtliche Geldaufwendung erforderlich gemacht haben.

Zur Samoa-Frage erfährt die „Berl. Börsen-Ztg.“ von gut unterrichteter Seite, daß diese Frage die vortrefflichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika keinen Augenblick getrübt habe und daß man in Amerika der Ansicht ist, Deutschland den Vortritt bei vollkommener Niederwerfung des Aufstandes zu lassen. Auch England hat sich hiermit einverstanden erklärt. Nach einer Meldung des Bureau Reuters aus Sydney vom 11. Januar bestätigen die letzten dort von Samoa eingelaufenen Depeschen die bisherigen Berichte über die zwischen den Deutschen und den Anhängern Mataafa's stattgehabten Kämpfe. Die Deutschen behaupten, daß Letztere die Feindseligkeiten begonnen und zu feuern angefangen hätten, während Mataafa's Leute umgekehrt sagen, die Deutschen hätten zuerst den Sohn eines bedeutenden Häuptlings und darauf diesen selbst erschossen.

Die ostafrikanische Gesellschaft hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin der Gesamtverlust der Gesellschaft auf 650,000 Mark berechnet wird. Sie bittet den Reichstag zu der mit der Bekämpfung des Sklavenhandels Hand in Hand gehenden Wiederherstellung der Ordnung in dem Küstengebiet, wie zur Geltendmachung gerechter Entschädigungsaufprüche seine Mitwirkung zu leihen.

Die ostafrikanische Vorlage. Die Nachricht, daß die ostafrikanische Vorlage dem Bundesrath zugegangen sei, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ verfrüht. Die Vorlage ist noch im Stadium der Vorberatung, weil weitere Informationen nöthig sind und namentlich wegen der civilrechtlichen Ansprüche der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft aus dem Vertrag mit dem Sultan von Sansibar neue Verhandlungen sich als erforderlich herausstellen.

Das Kriegervereinswesen. Es war nach den Freiheitskriegen, als in Preußen zuerst das Kriegervereinswesen auftrat. In der dann folgenden langen Friedenszeit fand es wenig Nahrung und stand im Laufe der Jahre immer mehr vereinselt da. Die hohe Begeisterung, welche die Krieger aus den Kämpfen von 1870/71 zurückkehrenden deutschen Männer befeelte, brachte jene Bestrebungen von Neuem in den Vordergrund und mahnte daran, auch noch im bürgerlichen Berufe das vornehmste Ziel des deutschen Bürgers: „die Pflege der Vaterlandsliebe“, stets vor Augen zu halten. Das Kriegervereinswesen nahm nun einen bis dahin kaum gekannten Aufschwung. Immer mehr schlossen sich die Vereine zusammen, immer höher stellten sie ihre Aufgabe, immer pflichttreuer gingen sie an deren Aus-

führung, immer anerkennenswerther wurde ihr Wirken. Zur Zeit stehen über eine Million Männer zusammen. Die größeren Organisationen angehörnden Verbände weisen allein die statische Anzahl von 11,000 Vereinen mit ungefähr 830,000 Mitgliedern auf. Der größte Verband, der „Deutsche Kriegerbund“, steht unter der vorzüglichen Leitung des Oberst z. D. v. Glöns mit einem gegenwärtigen Bestande von 4076 Vereinen und rund 375,000 Mitgliedern. Das Unterstützungsweisen ist weit vorgeschritten. Schon sind in den Vereinen mehrere Millionen gesammelt, schon werden jährlich Hunderttausende an Unterstützungen gegeben, und doch ist dieses Bestreben erst in den Anfängen. Das Krieger-Waisenhause gibt schon heute 60 kleinen Kindern Aufnahme. Hunderte von Sanitäts-Colonnen sind im Dienste des Vaterlandes ausgebildet.

Bundschau im Reiche. In der Budget-Commission erklärte Staatssecretär Malsbahn, das Reich würde die Zucker-Convention nur dann ausführen, wenn Garantien geboten würden, daß die Zucker der dieser Convention nicht beitretenden Staaten von der Einfuhr nach England ausgeschlossen blieben. — Der Reichsfinanzminister hatte, wie jüngst mit Benennung und Wechselhäuser, so am Montag mit einigen leitenden Mitgliedern des Centrums eine Unterredung über die ostafrikanische Vorlage. — Contre-Admiral Paschen ist zum Vertreter des erkrankten Chefs der Admiralität ernannt worden. — Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wäre der noch in den letzten Tagen im Reichstage als Referent der Budget-Commission thätig gewesene conservativ Abgeordnete Graf von Salderm-Nyhlb gestorben. — Die „Post“ warnt vor der Auswanderung nach Brasilien und macht darauf aufmerksam, daß Versprechungen von Agenten auf fortlaufende Unterstützung der Ausgewanderten durch die brasilianische Regierung Schwindeln seien. — Die Mittheilungen über Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland bezeichnen die „Nordd. Allg. Ztg.“ als welsche Intriguen und Schwindeln.

Anslaud.

*** Oesterreich-Ungarn.** Tisza ist geneigt, so meldet das Regierungsblatt „Nemzet“, in der Spezialdebatte eine Textänderung des §. 14 des Wehrgesetzes zu acceptiren, welche geeignet ist, ohne das Wesentliche der Sache zu berühren und ohne neue Verhandlungen mit Oesterreich zu erfordern, die angestrebten Verfassungs-Bedenken zu zerstreuen. Im Uebrigen wird die Vorlage unverändert aufrechterhalten. Doch wird diese Version auf Grund autoritativer Erklärungen von anderer Seite als gegenstandslos bezeichnet. Die Regierung fordert die unveränderte Annahme des Gesetzes, und die liberale Partei ist bereits entschlossen, in diesem Sinne zu stimmen. Die Rede des Honvedministers Fejervary nach seiner Rückkehr aus Wien war ein glänzendes Plaidoyer für das Gesetz, das der Minister als ein unabänderliches Compromiß mit Oesterreich bezeichnete. Aufsehen erregte die Rede Stefan Tisza's, Sohnes des Ministerpräsidenten, worin er die Angriffe der Opposition heftig zurückwies. Die liberale Partei bereitet eine Demonstration zu Gunsten des Ministeriums vor. Die Studenten beabsichtigen Demonstrationen gegen das Wehrgesetz. Sie wollen eine Volksversammlung veranstalten und den oppositionellen Rednern einen Fackelzug bringen. Im Unterrichtsministerium tagt eine Enquete-Commission bezüglich der den Einjährig-Freiwilligen zu gewährenden Erleichterungen bei der Fortsetzung ihrer Studien. Der offiziöse „Nemzet“ sagt bezüglich der Gerüchte über eine ungarische Ministerkrise: Wir erkennen die Situation nicht als eine solche, die irgend welche mit neu eintretenden Complicationen oder Krisen verbundene parlamentarische Gestaltung befürchten ließe.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantragte der Präsident eine schriftliche Gratulation an das Kaiserpaar anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Marie Valerie und Einsetzung einer Deputation, sobald der Hof nach Budapest komme. Hoity (äußerste Linke) regte ein Geschenk aus Landesmitteln an, da die Erzherzogin ein Kind Ungarns sei. Traupl (äußerste Linke) stimmt den Anträgen des Präsidenten zu, bekämpft aber die Anregung Hoity's als dem Vortommen widersprechend; auch bei der Vermählung der Erzherzogin Gisela und des Kronprinzen Rudolfs kein Landesgeschenk erfolgt. Tisza erklärt, Hoity habe nur eine Anregung gegeben, selbst keine Abstimmung gewünscht. Hoity habe gewiss aus lokaler Absicht gehandelt, eine Entscheidung sei aber nach der Natur der Sache jetzt noch nicht spruchreif. Nach der Annahme der Präsidial-Anträge war der Zwischenfall erledigt.

*** Frankreich.** Zu der Antwort auf die Replik Anatole Forges gesteht Languerre zu, daß Boulanger Geld auch von Ausländern empfangen, aber nicht von Deutschland. Cassagnac erklärt in der „Autorité“, das royalistische Comité, das unter der Führung Douval's Boulanger bekämpfe, für ein falsches Comité, das weder die Ueberzeugung des Grafen von Paris, noch die Wähler repräsentire. General Doubarail erklärte einer Deputation des imperialistischen Comité's, es sei die Pflicht eines jeden Bonapartisten, für Boulanger zu stimmen. — In Folge eines in der „Bataille“ erschienenen Artikels hat Rochefort den

Redacteur dieses Blattes, Bissagaray, auf Degen fordern lassen. Das Duell fand statt. Rochefort wurde an der Schulter, Bissagaray an der Weiche verwundet. Die Wunde des Letzteren ist sehr gefährlich. — Im Conferenzsaal des Palais Bourbon stellte Minister-Präsident Floquet den Boulangisten Laur zur Rede, weil dieser in verschiedenen Artikeln behauptet hat, daß die Regierung die Pariser Wahlagitation mit geheimen Fonds betreibe. Floquet nannte die Behauptungen niederträchtige Verleumdungen und forderte Laur zugleich auf, seine Anklagen von der Tribüne herab zu wiederholen. Laur antwortete, man solle ein parlamentarisches Schiedsgericht ernennen, um die Wahrheit seiner Behauptungen zu prüfen; er ersuchte dann Floquet, den Ausdruck „niederträchtige Verleumdung“ zurückzunehmen, widrigenfalls er ihm seine Zungen schneiden würde. Floquet entgegnete, daß er nichts zurücknehme und die Zungen nicht empfangen würde, worauf Laur wüthend die Kammer verließ. Der Szene wohnten viele Abgeordnete bei.

Die Kammer setzte nach Erledigung unwichtiger Interpellationen die Beratung des Armees-Gesetzes fort und nahm die durch Fauriol's Amendement nötigen Modifikationen der Artikel 17, 18, 88 und 49 an. — Der Senat begann die Diskussion der Concursordnung, die bis Artikel 24 angenommen wurde. — Bei der Wahl eines Senators für Saint Briac wurde Ollivier (conservativ) mit großer Majorität gewählt.

* **Schweiz.** Der große Rath von Basel-Stadt behandelt den Antrag Bullschläger, eine staatliche Anstalt für Arbeitsvermittlung betreffend. — Der frühere Bischof von Freiburg, Marilleh, ist gestorben. — Bei der Zürcher Regierungsrathswahl siegte der Candidat der Demokraten Bezirksrath Wipf mit 30,931 gegen den Conservativen Pfeuniger mit 20,874 Stimmen. — Bei der Ständerathswahl ging Fürsprecher Pfeuniger mit 29,725 gegen den Regierungsrath Nägeli mit 20,135 Stimmen aus der Wahlurne hervor. — Zwischen den sächsischen und den St. Galler Stüdern ist ein Streit ausgebrochen. Die „Ostschweiz“ verlangt Sperre gegen Sachsen.

* **Italien.** Der Congreß in Mailand war weniger eine Kundgebung des Friedens, als der sozialistisch-republikanisch-franzosenfreundlichen Gesinnung. Die französischen Gäste, acht Abgeordnete, darunter Cluseret, der Boulangist Sufini (der Boulanger, falls er unehrlich wäre, zu erdolchen versprach) und vier Pariser Gemeinderäthe, fanden die freundlichste Aufnahme; als sie im Theater, das mehr als in der Hälfte von neugierigen Damen des Bürgerthums und des Adels besucht war, erschienen, wurden sie von ihren italienischen Gesinnungsgegnern mit der „Marcellaise“ und minutenlangen Zurufen begrüßt. Vorsitzende des Congresses waren der Abgeordnete Pantano und der Ergaleeren-Sträfling Cipriani, der seine Rede mit der Anrufung der Menschenrechte begann, welche von den Regierungen mit Füßen getreten würden. Italien und Frankreich, von einer lägerischen Politik auseinandergerissen, gehörten zusammen. Vereint würden sie das Ideal erreichen. (Eine Stimme: ohne soziale Revolution kein Frieden!) Cipriani: „Vorläufig erstreben wir den Frieden. Will man den Krieg, so werden wir in einer Revolution Alles niederreißen, was den Fortschritt hemmt!“ Nach Cipriani sprachen zwanzig Redner mehr oder minder in gleichem Sinne; am heftigsten sprachen sich die Franzosen aus mit Cluseret an der Spitze. Der Congreß schloß mit der Annahme einer Tagesordnung, worin der Dreibund als Ursache der beständigen Kriegsgefahr verdammt wird und Schiedsgerichte, sowie ein internationaler Ausschuss zur Ueberwachung der Regierungen vorgeschlagen werden. Abends gab es Trinksprüche auf Frankreich und Italien, sowie auf die unerlösten Brüder beider Länder. Liebknecht hatte im Namen deutscher Brüder ein Begrüßungs-Telegramm gesandt und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Auf dem Bankett wurde von beiden Seiten wiederholt versichert, daß keiner einen Büchschuß auf die Brüder jenseits der Alpen abgeben würde. Die Franzosen versicherten, kein französischer Minister würde es wagen, an einen Krieg mit Italien zu denken; als Pfand der Freundschaft dürfe Italien allerdings die Unterdrückung der Pöbstschaft beim Vatican erwarten.

Auch in Brato, Legnano und Parma fanden Friedens-Congresse statt. Auf dem ersten führte ein Professor Corso scharfe Angriffe auf den Dreibund und erging sich dabei in maßlosen Beleidigungen gegen Deutschland und Oesterreich. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, dahingehend, daß der Dreibund die Negation des Vater-

landes und der Grundzüge, in deren Namen die Nation geschaffen wurde, bedeute, weil er gegen Frankreich und die europäische Demokratie gerichtet sei. Auf den anderen Congressen wurden ähnliche Beschlüsse gefaßt. — Die italienischen und schweizerischen Delegirten setzten in Rom die Verhandlungen über den abzuschließenden Handelsvertrag fort, an denen der Minister Crispi, Grimaldi und Miceli, sowie der schweizerische Gesandte theilnahmen.

* **Spanien.** Spanische Zeitungen lassen sich aus Berlin telegraphiren, daß Verhandlungen wegen der Erneuerung des bestehenden spanisch-deutschen Handels-Vertrages angeknüpft seien. — Zorilla soll, da seine Pläne verrathen worden sind, London verlassen haben und nach Paris zurückgekehrt sein.

* **Holland.** Beim König ist Gehirnerweichung constatirt worden. — Nach dem offiziellen Bulletin war der König in der Nacht zum Montag ziemlich ruhig. Er nimmt wenig Nahrung zu sich. Der Zustand ist unverändert. Der Hofarzt ist nach dem Haag zurückgekehrt.

* **Bulgarien.** Beim Neujahrs-Empfang der Behörden erwiderte Fürst Ferdinand auf die Glückwünsche der Geistlichkeit, daß er dem orthodoxen Clerus der bulgarischen Kirche, deren ergebener Sohn er sei, stets Schutz gewährt habe und daß er hoffe, die guten Beziehungen der Kirche zu der Regierung möchten auch ferner andauern. Am Abend war Diner beim Fürsten. — Anlässlich des Neujahrsfestes sind zwischen dem Fürsten Ferdinand, dem König von Serbien und dem Fürsten von Montenegro Glückwünsche ausgetauscht worden.

* **Serbien.** Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas, wonach zum Andenken der Einführung der neuen Verfassung eine silberne Gedenkmedaille geschaffen werden soll. Dieselbe erhalten sämmtliche Mitglieder der Regierung, welche das Verfassungsproject der Stupschina unterbreiteten, die Abgeordneten, die Mitglieder des Verfassungs-Ausschusses und die königlichen Commissäre, welche die Wahlen controlirten. — Nach Melbungen aus Belgrad ist die serbisch-bulgarische Postconvention gestern in Kraft getreten, der zufolge die Post nicht mehr über Adrianopel, sondern über Belgrad expedirt wird.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß der General-Vertreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft Mackenzie dort angekommen ist; die ganze britische Küstenlinie sei organisiert und die Engländer seien gut empfangen worden. — Die „Morning Post“ hört aus Berlin auf Grund „guter Autorität“, die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft werde fernerhin aller Befugnisse in Betreff der Verwaltung entkleidet werden. — Aus Kairo wird gemeldet, daß eine große Truppe Derwische von Dongola abmarschirt ist, um Wady Halfa anzugreifen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Weinbericht.** Aus dem Rheingau, 14. Jan. Bei den Produzenten lagert noch eine große Menge 1888er, der sich übrigens nach der Erfahrung bei Weitem besser entwickelt hat, als sein Ruf war. Doch ist fast gar keine Kaufkraft vorhanden, wie auch die Nachfrage nach älteren Jahrgängen derzeit eine recht geringe ist. — Die Weinbergs-Arbeiten sind durch die Kälte einige Tage unterbrochen worden. Es hat der Winterfrost bis jetzt nichts geschadet, doch bemerkt man in geringeren Lagen die Einwirkungen der Octoberfröste. Durch sachtundiges Beschneiden der Weinstöcke kann man den Schaden theilweise wieder gut machen.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Neues Heilverfahren gegen den Keuchhusten.** In den „Therapeutischen Monatsheften“ berichtet Herr Dr. Sonnenberger (Worms) über ein neues Heilverfahren bei Keuchhusten, das er in zahlreichen Fällen mit bestem Erfolge angewandt. „Wenn man bedenkt“, heißt's in dem Berichte, der auch im Separatabdruck erschienen ist, „daß in Preußen nach Virsch in dem fünfjährigen Zeitraum von 1875–1880 ca. 85,000 Individuen, in England und Wales 1858–1887 ca. 120,000 an Keuchhusten gestorben sind, nach Hagenbach in Deutschland jährlich circa 250,000 Kinder an Keuchhusten erkranken, was bei einer durchschnittlichen Mortalität von 4–5 pSt. (Biemer gibt sogar 7.6 pSt. an) 10–12,000 jährliche Todesfälle gibt, so müssen wir diese Krankheit als eine sehr bösartige und für die Kinderwelt sehr verderblich bezeichnen.“ Abgesehen davon, daß die bisherige medicamentöse Behandlung des Keuchhustens, Inhalationen antiseptischer Substanzen, Darreichen von Chinin, Morphium u. s. f. — mit Rücksicht auf das meist zarte kindliche Alter der Patienten ihr Mißliches hat, war, bezw. ist sie keineswegs immer in ihrer Wirkung zuverlässig. Es dürfte daher auch für weitere Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Dr. Sonnenberger im Antipyrin ein „Spezifikum“ gegen Keuchhusten gefunden zu haben glaubt. Er gibt es

täglich mehrmals in kleinen Dosen ein entweder mit Zucker gemischt oder in Wasser, dem Himbeerlaß hinzugefügt ist, um den bitteren Geschmack des Medicamentes zu verdecken. Diese Behandlung wird wochenlang fortgesetzt (auch noch 1–2 Wochen nach Aufhören der Anfälle). Unangenehme Nebenwirkungen des Antipyrins wurden — selbstverständlich bei Rücksicht auf die übrigen Gesundheitsverhältnisse des Kindes — nicht bemerkt. Der Verfasser faßt seine Erfahrungen — basierend auf der Behandlung von ca. 80 Krankheitsfällen zweier Epidemien der Jahre 1884, 1885 und 1886 und Mittheilungen von Kollegen — dahin zusammen, daß man bei der methodischen Anwendung des Antipyrins beim Keuchhusten im Stande sei, die Krankheit unter Umständen zu coupiren (d. h. den eigentlichen Ausbruch derselben zu verhindern), daß die Hustenanfälle entschieden seltener werden, die Heftigkeit derselben sich mildere und die Dauer der Erkrankung sich um ein Bedeutendes abkürze. Die überaus günstige Wirkung des vielfach als Universalmittel verschrienen Antipyrins erklärt sich der Verfasser daraus, daß der Keuchhusten eine Infektionskrankheit (Gegenbach) und keine reine Neurose (Goessfeld) sei. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Beobachtungen und Erfahrungen des Verfassers auch von anderen Seiten vollständig bestätigt werden.

B. Nicht 9000, sondern 29,000 arbeitslose Personen haben in den Arbeiter-Colonien bis jetzt Obdach und Nahrung gefunden, welchen Druckfehler wir an dieser Stelle in Nummer 11 zu entschuldigen bitten.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Hochkapler Shaftesbury-Plantagenet, welcher den Wiener Juwelier Granichsleben um 10,000 Gulden beschwindelt hatte, wurde in Simbach (in Bayern) verhaftet und da schriftlicher Haftbefehl von Wien nicht rechtzeitig eintraf, vom bayerischen Gericht wieder freigelassen. Auf neuerliche Requisition des Wiener Landesgerichts wurde er in München abermals verhaftet. — Beim Preiswettlaufen in Wien gewann Bantchin aus Petersburg die Meisterschaft in Oesterreich. — Das Dampfschiff „Ginevra“, Capitän Groth, ist auf der Reise von Bindu nach Lübeck verschollen. Das Schiff ging vor sieben Tagen mit Spritsäuren und Eichenholz ab, ein Theil der Ladung trieb an der Ostküste Gotlands an's Land. Eigenthümer des Schiffes, das 484 Cubikmeter faßt, ist Martin Meyer in Bindau. — In Bukarest herrscht seit zwei Tagen Schneesturm. Alle Bahnen sind verweht. Man wird eine mehrtägige Verkehrsstörung zu bestehen haben.

* **Die Berliner Geheim-Polizei** besorgt den Ueberwachungsdienst staatsgefährlicher Elemente mitunter sehr geschickt. Kürzlich jagten die Algg. Singer, Debel, Frohme und Weister im „Frankfurter“ bei einem Krüge Bier, als eine verdächtig aussehende Gestalt in das Lokal trat, am Nebentisch in der nächsten Nähe der genannten Herren Platz nahm und nun frampfhafte Versuche machte, das Gespräch zu erlauschen. Der Herr lehnte sich so weit nach hinten über den Stuhl, daß man jeden Augenblick seinen Sturz befürchten mußte, und dabei suchte er seine Ohren nach Kräften zu verlängern. Natürlich fiel dieses Gebahren sowohl den genannten Abgeordneten wie anderen Personen im Lokale auf und bekam das Herrchen eine Menge spitzer Bemerkungen zu hören, bis er nach fast zweistündigem Aufenthalt vorzog, sich zu drücken.

B. **Die Canalisation und die Baumalleen der Städte** schließen sich gegenseitig aus, wo die eine besteht, kann die andere nicht existiren. So lautet der Spruch der Direction des Berliner Canalisationswerkes gegen die Baumanpflanzungen der Berliner Straßen in der Stadt, weil die Wurzeln der Bäume die Canäle beschädigen, indem sie dieselben, nach Wasser suchend, durchbohren. Die Part-Deputation dagegen, der die Verpflanzung der Straßen obliegt, will durch Sachverständige beweisen, daß kein Baum in der Nähe der Canalisation wachsen und gedeihen kann, ein Durchbohren der Leitung seitens der Wurzeln sei nicht möglich, wenn solches vorkomme, so sei die Leitung fehlerhaft gewesen und die Wurzel sei an dieser Stelle, nach Wasser suchend, an die Canalisation gedrungen. Man ist gespannt auf die Entscheidung, wodurch zugleich die schönste Pflanze und die Gesundheit der Städte bedroht ist.

* **Der behäbige Rentier Schmalfuß** stand dieser Tage vor dem Wiener Gericht, und der Richter fordert ihn auf, sich gegen die Klage des Privatbeamten Dedler, der sich durch seine Aeußerung: „Sie sind ein Vampyr, der Einen auf's Blut peinigt“, in seiner Ehre gekränkt fühlt, zu vertheidigen. Wenn ich — so begann der Geklagte — Ihnen, Herr Richter, alles Das erzählen sollte, was ich wegen diesem Herrn da schon habe ausstehen müssen, ich hätte bis morgen zu reden. — Richter: Das geht nicht gut an; ich bitte, sich etwas kürzer zu fassen. — Angell: Wer' ich auch. Dieser Herr Dedler ist der unerbittlichste Schuldner, der mir je vorgekommen ist. — Richter: Schuldner? Sie wollen wohl sagen Gläubiger. — Angell: Nein, nein, es ist schon richtig: Schuldner. Lassen Sie sich erzählen. Ich kenne ihn schon lange Zeit, sein Vater war mein Jugendfreund. Wir kommen einmal so gegen Ende des Monats in unserem Stammgasthaus zusammen. Er ruft mich auf die Seite und bittet mich um fünf Gulden bis zum Ersten. Ich hab's ihm gern gegeben, weil ich mir schon denken kann, was das heißt, stier sein. Am Ersten um fünf Uhr Früh — ich hab' mich g'rad auf die andere Seite legen wollen — läutet's. Wer ist da? Der Herr Dedler. Schau, schau, den! Ich mir, wirklich ein pünktlicher Mann. Ja, proßt Mahlzeit, statt mit dem Fünferl kommt er mit einer Menge Entschuldigungen. Na, sag' ich, macht ja nichts, Sie sind mir schon gut. Einige Tage später treffe ich ihn auf der Tramway. Lieber Herr von Schmalfuß, fangt er an, wegen dem Fünferl, Sie dürfen nicht böse sein, wenn ich Sie erinnere. . . Die Leute haben gleich g'schaut, weil's glaubt haben, daß ich dem nöthigen Herrn was schuldig bin, so hat er g'prochen. Und so ist es fortgegangen. Wo er mich gesehen hat, ist er auf mich zu, vier-, fünfmal hat er mich aus dem besten Schlaf geweckt,

nur um sich zu entschuldigen, daß er noch nicht zahlen kann. Ich hab' mich vor ihm verreckt, als ob ich ihm selber was schuldig wär'. Jetzt klagt er mich gar noch auf Ehrenbeleidigung. Richter (zum Kläger): Das ist wirklich nicht schön von Ihnen. — Kläger (ernst): Meine Ehre muß wiederhergestellt werden. Was die Schuld betrifft. . . Angell (einfach): Sie sind mir ja nichts mehr schuldig, ich habe Ihnen doch Alles gegeben. — Kläger: Ich nehme keine Geschenke an. Morgen bekommen Sie Ihr Geld, Sie wissen, die Zeiten sind schwer, Sie müssen daher entschuldigen. — Angell (in komischer Verzweiflung): Jetzt fangt er schon wieder an. Der Richter meinte, das Wort „Vampyr“ sei am Ende doch kein so unaussprechlicher Schimpf, daß er nicht mit einer Abbitte gethümelt werden könne. Dieser Ansicht neigten sich schließlich auch beide Theile zu. Herr Schmalfuß leistete Abbitte, wogegen sein Gegner versprach, ihn künftighin nicht mehr zu molestiren und die fünf Gulden zu einem humanen Zweck zu spenden. Freigeprochen und mit seinem unerbittlichen Schuldner veröhnt, verließ Herr Schmalfuß den Gerichtssaal.

* **Erfrorene Arrestanten.** In Turocz-Ezt.-Marton (Ungarn) sind in der Silvesternacht zwei auf dem Dachboden des Comitathauses untergebrachte Arrestanten erfroren. Wen dafür die Verantwortung trifft, soll die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Eine hübsche Anekdotte,** deren Heldin die leider zu früh verstorbene Hedwig Reicher-Kindermann ist, erzählt Ludwig Hartmann im „Dressd. Stadtbl.“ wie folgt: In Mailand war durch die Verlegerin Lucia das „Wagner-Theater“ gesperrt worden; die Firma machte Ausführungsrechte geltend, und der Eisenbahngesetz mit den Nibelungen wurde einfach beschlagnahmt. Hatte damals der deutsche Gesandte von Neubell in Rom noch so mächtig für das „Wagner-Theater“ geforcht, König Humbert und Königin Margaritha noch so andächtig dem Wagner-Concert in Rom beigezogen, wofolbst das Lohengrin-Duo (Ortrud-Elfa), für das man „fürchtete“, jubelnd da capo verlangt ward — hier endete aller Kunststimm. Der deutsche General-Consul eilte hin und her, an der Sequestration, am „Recht“ scheiterte Alles. Nach Rom hatte die Regierung einen Extrazug dem „Wagner-Theater“ gestellt, hier in Nord-Italien sah man nun jezt. Alles bereitnahmte Geld trug Herr Director Angelo Neumann — über hunderttausend Francs — in einer Handtasche bei sich. Wenn das die Sequestranten merkten! Director, Beamte, Musiker, Fremde, Sänger berathschlagten rathlos im Bahnhof. Da trat die Reicher-Kindermann, welche wußte, was des Directors Tasche enthielt, dreist vor zu ihrem verehrten Ehe und sagte ganz led und arglos: „Nun, macht was ihr wollt, ich gehe in's Hotel. Ich danke Ihnen, Director, daß Sie mir meine Tasche geschleppt haben; geben Sie sie jezt her“. . . Sprach's, nimmt die Tasche und geht gerade durch das Heer von Joll's, Polizei- und Bahnbeamten in die Stadt. Dies „Rein-Geld“ war gerettet.

* **Von Sarah Bernhardt** wird eine hübsche Geschichte erzählt, die, falls sie nicht wahr, doch jedenfalls gut erfinden ist. Bei der jüngsten Anwesenheit der Tragödin in Konstantinopel war bekanntlich der Sultan nicht so lebenswürdig, sich von ihr etwas vorspielen zu lassen, weil die Honorarforderung ihm eine zu hohe war. Nun schreibt ein Zeitungs-Correspondent von Alexandrien, wohin sich die Bernhardt von der Türkei aus begeben hat: Die vollständige Kenntniß der französischen Sprache gestattete mir den Scherz, durch einen mir nahestehenden italienischen Kaufmann mich der Tragödin als Landsmann vorstellen zu lassen. „Ganz Alexandrien“, begann ich mit wohl verkellter Schadenfreude, „war auf den Eindruck gespannt, den Ihr unergleichliches Spiel auf den Pabstschah machen würde. Um so größer war die allgemeine Enttäuschung bei der Nachricht, daß der Sultan sich selbst um den köstlichsten Genuß gebracht, weil ihm die Forderung Ihres Impresario zu hoch erschien!“ Da richtete sich Sarah in ihrer ganzen Corpulenz vor mir auf. „Die, mein Herr“, rief sie aus, „glauben Sie wirklich das Ammenmärchen, dem Beherrscher jenes mächtigen Orientalischen Reiches wäre die geforderte Summe eine zu große gewesen? Nein! Bismarck zitterte vor der Wiederholung von Triumphphänomenen, die man der von Rache erfüllten Französin in slavischen Ländern bereitet hatte. Wuzang wenigstens sollte das von Prag gegebene Schauspiel nicht erleben, und Abdul Hamid, darüber nicht im Unklaren gelassen, zog es vor, der Welt lieber als ein geiziger Barbos zu erscheinen, als Bismarck's Unmuth wachzurufen. Ich habe das Spiel sofort durchschaut, und so sehr ich es bedauere, vor diesem edlen orientalischen Herrscher meine Kunst nicht haben entfalten zu können, so stolz bin ich darauf, daß der Mann, welcher seit fast einem Vierteljahrhundert das Welttheater beherrscht, vor einer armeligen Komödiantin zittert!“

* **Humoristisches.** Ein Bauer blieb oft zum großen Aerger seiner Frau lange im Wirthshaus sitzen. Die Frau beschloß, als alle Versuche gescheitert waren, ihn durch Schreden auf bessere Wege zu bringen. Sie trat, als der Bauer wieder einmal spät heimging, phantastisch aufgewühlt hinter einem Baume hervor. „Wer ist das?“ fragte der Mann etwas stutzig. — „Ich bin der Böse!“ sagte die Bäuerin mit hohler Gellertstimme. — „Komm her und gib mir die Hand“, entgegnete der Bauer, ich habe Deine Schwester zur Frau. — Im „Rigaro“ wird ein amüsantes französisches Genfück mitgetheilt. Das Odeon sollte ein Stück aufzuführen, in welchem eine Dame aus der Gesellschaft in einer glühenden Scene ihren Geliebten duzte. Die Handchrift kam mit folgendem Vermerk des Censors zurück: In der guten Gesellschaft duzen die Frauen ihren Geliebten niemals.

Aus dem Gerichtssaal.

o- **Strakammer.** Sitzung vom 15. Januar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director a m E n d e, Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meßfor Kühne. — Die Dienstmagd Anna Maria K. von Langscheid, früher hier, jezt in Mainz wohnhaft, erscheint auf der

Anlagebank wegen eines Racheaktes gegen ihren ungetreuen Liebhaber. Ueber den Vorfall, welcher sich am 9. November vorigen Jahres zugetragen, ist damals auch im „Wiesbadener Tagblatt“ kurz berichtet worden. Am Abend des genannten Tages begegnete die Angestellte in der Neugasse hier ihrem früheren Liebhaber, dem Kellner M., welcher sich eine „Andere“ auserwählt hatte. Als er nun gar diese siegreiche Nebenbuhlerin in seiner Gesellschaft hatte, kannte die Wuth der „Verschmähten“ keine Grenzen mehr. Sie machte ihren Gefühlen denn auch in einer Weise Luft, daß ein Zusammenstoß erfolgte und die Beschimpften in ihrer Scham im nahegelegenen „Läuben“ Zuflucht suchten. Jedoch auch hier erreichten sie die Drohungen und Schmähungen der K., sodaß ihres Lebens nicht war. M. hatte hier eine Flasche bemerkt, welche die Angestellte bei sich führte, sodaß er vermuthete, dieselbe wolle eine ihrer Drohungen, ihn entweder zu erschlagen oder mit Vitriol zu begießen, verwirklichen. Die Verfolgten setzten nun ihre Flucht durch die Markttreppe über den Miehelsberg bis zur Adlerstraße fort, die Angestellte, furchterlich schimpfend, hinterdrein. In der letzten, weniger belebten Straße machte M. Halt, um sich der Wuthenden endlich zu erledigen. In dem ankommenden Handgemenge goß nun die Angestellte den Inhalt ihrer Flasche, welcher sich als Salzsäure darstellte, dem M. über Gesicht und Kleider. Glücklicherweise wurden ihm hierbei edle Organe nicht verletzt, sondern nur die Gesichtshaut. Die Verletzung machte ihn 3 Wochen arbeitsunfähig. Diese gefährliche, aber bei verschmähten Liebhaberinnen bekanntlich nicht unbeliebte Waffe will die K. nicht zu dem bestimmten Zwecke, wie vermutet wird, sondern ganz zufällig bei sich geführt und für den Kesselpuls im Auftrage ihrer Herrschaft gekauft haben. Die Angestellte wird der ihr zur Last gelegten Körperverletzung mittels eines „gefährlichen Werkzeuges“ für schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Außerdem hat sie dem Verletzten für entgangenen Verdienst und Beschädigung an dessen Kleidern eine Buße von 100 Mark zu zahlen. — Eine Schwindlerin im großen Stille ist die Witwe des Schuhmachers Philipp Schmidt von Hennethal, jetzt Näherin zu Frankfurt a. M., von wo sie im vergangenen Herbst einen Abstecker nach hier und Viebrich unternahm, um eine Reihe von Schwindereien zu eröffnen. Am 4. September kam sie zunächst zu dem ihr bekannten Schaffensmacher Walter, welcher noch Forderungen an ihren verstorbenen Mann hatte. Demselben pigelte sie vor, daß sie demnächst einen Lehrer heirathe, welcher alle Schulden ihres Mannes bezahle. Zu diesem Zwecke müsse sie nach Hennethal, es fehle ihr aber gerade am nöthigen Reisegeld. Die verlangten 10 Mk. wurden ihr darauf bereitwilligst eingehändigt. Die ihr bekannte Ehefrau des Kellners Kirchhan machte die Schmidt glauben, sie verheirathe sich in Hörter bei Coblenz, müsse sich aber Geschäfte halber hier einige Tage aufhalten. Zwei Tage und zwei Nächte fand sie hier Unterkommen, um alsdann nach Hennethal zu gehen. Eine lederne Reisetasche und eine Brosche, welche ihr von Frau K. geliehen waren, sind mit ihr verschwunden. Weiter wußte die Angestellte zwei ihr bekannte Frauen Richter um 1 Mk. 90 Pfg. und 2 Mk. 20 Pfg. Reisegeld nach Hennethal zu beschwindeln. Am 7. November spielte sich die Schmidt in der Wirthschaft von Benz als zahlungsfähige „Dame“ auf, übernachtete dort und trank Morgens Kaffee, um dann ohne Bezahlung und unter Zurücklassung der Kirchhan'schen Ledertasche zu verschwinden. Im letzteren Falle hat sie einige Tage bei der Ehefrau des Heilenhauers Fries zu Viebrich genächt, entfernte sich aber am 15. November unter dem Vorgeben, sich in Winkel Geld holen zu wollen. Dabei nahm sie einen Hut, ein Handtuch und ein Hemd leihweise mit. Als Frau Fries bald nach ihrem Weggange noch das Fehlen eines Muffs, einer Nachtsacke und eines Unterrocks bemerkte, wurde ihr erst klar, wem sie so rückhaltlos ihr Vertrauen geschenkt. Auf erfolgte polizeiliche Anzeige wurde die Sch. in Winkel, wo sie sich schon wieder bei einer Familie eingeknistet, am 26. November v. J. durch Gensdarm Werten von Viebrich verhaftet und gefänglich eingeliefert. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Betrugs in 6 Fällen wird die Angestellte auf Grund ihres umfassenden Geständnisses unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 3 Monat Gefängnis verurtheilt. — Der 40 Jahre alte Tagelöhner August D. von Beilstein, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, am 20. November v. J. in einer Herberge in der Schachtstraße einem Schläfcollegen ein Hemd und einen Arbeitsittel entwendet zu haben. Auf Grund seines Geständnisses und unter Annahme mildernder Umstände wird der wegen Vergehen gegen das Eigenthum schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte mit 9 Monaten Gefängnis bestraft. — Die 14-jährige Lina D. und die 15-jährige Wilhelmine B. von hier, welche sich obdachlos und beschäftigungslos umhertrieben, haben am 28. November v. J., als sie in einer Wirthschaft in der Metzgergasse übernachteten, der Dienstmagd daselbst den Koffer erbrochen und deren wenige Habseligkeiten an Kleidungsstücken gestohlen. Die Strafe lautet auf je 3 Monat und 2 Wochen Gefängnis. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde der Bäckergehilfe Emil St. von Bierstadt wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Dienstknecht Adolf Theodor M. von Königstein, dessen Vorkrafen sich auf 30 belaufen, meist wegen Bettelns, ist gefänglich, seinem Dienstherrn in Königstein 2 Uhren gestohlen zu haben, und hat deßhalb 5 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg, 15. Jan.** Die Mittheilung der „Pol. Corr.“, die „Voruntersuchung“ habe ergeben, daß Geh. Rath Dr. Gessden mit vielen Persönlichkeiten in regem Briefverkehr gestanden habe, welche ihn dazu zu bestimmen wußten, das Tagebuch zu veröffentlichen, wird von dem „Hamb. Corr.“ auf Grund von anständiger Stelle eingezogenen Erfindungen als absolut unwahr

bezeichnet. Vielmehr ist das Gegentheil wahr, denn die Untersuchung hat ergeben, daß kein einziger Mensch von der Absicht Gessdens, Auszüge aus dem politischen Tagebuch zu publizieren, Kenntniß hatte, ja, daß Niemand überhaupt wußte, daß Gessden im Besitze dieser Auszüge war. Daraus ergibt sich, daß die Behauptung, Sir Robert Morier habe zu jenen Personen gehört, ebenfalls unwahr ist. Die Untersuchung hat gar nichts über eine Correspondenz zwischen Morier und Gessden festgestellt oder auch nur festzustellen gesucht.

* **Wien, 15. Jan.** Die Morgenblätter betonen ausnahmslos unter lebhafter Befriedigung den friedlichen Charakter der preussischen Thronrede.

* **Schloß Zoo, 15. Jan. (Offiziell.)** Der König hatte eine ruhige Nacht. Sein Befinden ist den Umständen nach ziemlich gut.

* **London, 15. Jan.** Die meisten Morgenblätter besprechen die Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages und drücken ihre hohe Befriedigung über die Friedensworte des Kaisers aus. — Es verlautet, das Parlament trete am 21. Februar zusammen.

* **New-York, 15. Jan.** Admiral Kimbberly, der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in der Südsee, erhielt den Befehl, mit der Corvette „Trenton“, die sich gegenwärtig vor Panama befindet, nach Samoa zu gehen. Mehrere andere Schiffe wurden nach Panama geschickt, da daselbst Unruhen befürchtet werden.

* **Schiffsanriichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Lissabon D. „Nerthe“ von Südamerika; in New-York D. „City of Chester“ von Liverpool; in Queenstown D. „City of Berlin“ von New-York.

R E C L A M E N.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

A. Zuntz sel. Wwe. Hottelirant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unvertrauen, ihre selbst mehr als 50 Jahren sich das best. Kaffee erfindenden **Gebrannten Java Kaffees**, die in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 16. Januar. 18. Vorst. (68. Vorst. im Abonnement.)

Die berühmte Frau.

Aufspiel in 3 Akten von Franz v. Schöthan und Gustav Kadelburg.

Personen:

Baron Römer-Saarstein	Herr Grobender.
Agnes, seine Frau	Frl. Wolf.
Herrn, deren Töchter	Frl. Bepst.
Bally,	Frl. Weiler.
Baula Hartwig	Frau Rathmann.
Ottile Friedland, ihre Nichte	Frl. Raden.
Graf Bela Palmay	Herr Neumann.
Ulrich von Traunstein	Herr Rösch.
Professor Georg Fiesler	Herr Holland.
Fräulein Seemann, im Hause des	Frau Arndt.
Anton, Baron Römer	Herr Bräuning.
Betty, Stubenmädchen bei Ottile	Frl. Hempel.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Berlin.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 17. Januar: Hans Heiling.

* * * Gertrud Frl. Marie Balthar, vom Stadttheater in Mainz, als Gast.

Freitag, 18. Januar.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters.

IV. Symphonie-Concert.

Anfang 2 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2-5 Uhr: Zeichen-
Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.
Damen-Gesangsverein des Becker'schen Conservatoriums. Abends
5 Uhr: Solo- und Chorprobe.
Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Abends 6 Uhr: Versammlung
im „Nonnenhof“ (Damen-Salon).
Zweiter Kammermusik-Abend der Herren H. Spangenberg, H. Müller und
D. Brückner Abends 7 1/2 Uhr im Casino-Saale.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends von 9-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangs-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Arión“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Unterjaden u. Delaspestraße 2. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung des photographischen Ateliers Lannusstraße 2. (S. h. Bl.)
Hofversteigerung im fiskalischen Walddistrikt „Röbchen“ No. 52. (S. L. 11.)
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Versteigerung dreier Rüge vor dem Versteigerungslokal Kirchstraße 47. (S. h. Bl.)

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1880. 14. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.6	754.3	755.5	754.1
Thermometer (Celsius)	+0.9	+1.7	+1.1	+1.2
Dampfspannung (Millimeter)	4.1	3.8	3.9	3.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	73	79	79
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 14. Januar 1880.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld M.	— 167.50
Dufaten	9.65—9.70
20 Fres.-Stücke	16.11—16.15
Sovereigns	20.29—20.34
Imperiales	16.69—16.74
Dollars in Gold	4.16—4.20
	Amsterdam 168.90 bz.
	London 20.39 bz.
	Paris 80.60 bz.
	Wien 168.55—60 bz.
	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
	Reichsbank-Disconto 4%.

Fahrten-Pläne.

**Nassauische Eisenbahn.
Lannusbahn.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 800† 1040*	7** 730† 815** 99† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1230** 210**	1113 1222** 19† 147** 23†
238† 350 5** 540† 640† 741†	251† 317** 48† 528 558**
910 1020**	730† 848† 1016†

* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen. † Verbindung nach Eiden.
† Verbindung von Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 835* 1038 1057 145 280 414	724* 915 1115 1153* 1232 249 554
510 75 835*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim. ** Nur von Rüdesheim.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Jollhaus (Personen
auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn
und Wehen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens
8³⁰ von Schwalbach, Abends 4³⁰ von Jollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3 635	76 956 1245 434 98

Richtung Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
824 1213 350 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrt):	Ankunft in Frankfurt (Fahrt):
71 11* (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145*
227 46 66 725 (Haupt-Bahn- hof) 1029* (Sonntags bis Niederr- hausen).	455 614** 938

* Nur bis Höchst. ** Nur von Niederr-
hausen. *** Nur von Gießen.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
750 1033 231 75	929 117 455 833

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die berühmte Frau“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet:
Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der
Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr
und Samstags von 10—12 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

**Anzug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 5. Jan.: Dem Schuhmacher Johann Reinhard
Augelstadt e. L., N. Rina. — Dem Antiker Friedrich Wilhelm Karl
Birch e. L., N. Emma Pauline Anna. — Am 7. Jan.: Dem Tagelöhner
Peter Valentin Markloff e. S., N. Wilhelm Peter. — Am 8. Jan.: Dem
Schlosser Christoph Wilhelm August Gustav Regel e. S., N. Ludwig
Gustav. — Am 10. Jan.: Dem Tapezierergesellen Friedrich Jacob Christ
e. S., N. Joseph Oskar Friedrich Jacob. — Am 11. Jan.: Dem

Bürgermeister-Bureau-Assistent Jacob Kauffmann e. S., N. Otto Emil
Valentin. — Am 13. Jan.: Dem Zimmergesellen Heinrich Rauch e. S.,
N. Heinrich Otto Ludwig Bernhard Karl. — Dem Tagelöhner Karl
Friedrich Heinrich Wigal e. L., N. Wilhelmine Amalie Emma Johanne.
Aufgeboten. Der Fleischer und Wurstfabrikant Karl Samuel Louis
Christian Adam aus Jena im Großherzogthum Sachsen-Weimar, wohnh.
zu Jena, und Karoline Marie Renner aus Schleiß im Fürstenthum Reuß,
bisher dahier wohnh. — Der Maurer Anton Kremer aus Haintchen,
Kreis Hungen, wohnh. zu Haintchen, und Katharine Bullmann aus
Eisenbach, Kreis Limburg, wohnh. zu Eisenbach. — Der Küfer Jacob
Heim aus Hedenheim, Amtsgerichtsbezirks Schwellingen im Großherzog-
thum Baden, wohnh. dahier, und Katharine Jung aus Camberg, Kreis
Limburg, bisher dahier wohnh. — Der Herrmannsberg-Gehülfe Georg Peter
Heuschel aus Heddesheim, Amts Weinheim im Großherzogthum Baden,
wohnh. dahier, und Elisabeth Wilhelmine Philippine Katharine Knapp
aus Biffenberg, Kreis Weimar, wohnh. dahier.

Verheirathet. Am 12. Jan.: Der Schlossergeselle Sebastian Jerbe
aus Erbach im Rheingau, wohnh. zu Mainz, und Emilie Clara Georgine
Well aus Erbach, bisher dahier wohnh. — Der Kaufmann Philipp Karl
Wilhelm Brodt von hier, wohnh. dahier, und Hermine Wilhelmine
Reppert von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 12. Jan.: Der Maurergeselle Christian Ludwig
Knockenbauer, alt 29 J. 1 M. 1 T. — Der Linder und Radierer Julius
Heinrich Meyer, alt 41 J. 6 M. 7 T. — Am 13. Jan.: Der Rentner
Hugo Moll, alt 59 J. 6 M. 15 T. — Am 14. Jan.: Elisabeth Rosine
Josephine Susanne Louise Febr, L. des Fabrikbesizers Franz Febr, alt
9 J. 12 T. — Anna Karoline Legerich, Zwillingstochter des verstorbenen
Holz- und Kohlenhändlers Karl Friedrich Legerich, alt 8 M. 14 T.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Extra-Beilage.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

Am 17. Januar 1889 10 Uhr soll die Abnahme der im Lazareth-Haus halt in der Zeit vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 gewonnenen Küchen-Abfälle, Knochen und Brodreste in öffentlicher Submission an den Meistbietenden vergeben werden. Die bezüglichen Bedingungen liegen im Bureau des Garnison-Lazareths auf und sind vor Abgabe von Offerten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Offerten, welche den Bedingungen genau entsprechen müssen, sind bis spätestens am 17. Januar 1889 10 Uhr im Bureau des Garnison-Lazareths zu Händen des Chef-Arztes abzugeben. 175 (Oto. 414/12a.) Königl. Garnison-Lazareth Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr will Herr Carl Bornträger von hier sein im Schweizerstyl errichtetes photographisches Atelier an der Lannusstraße 2 hier an Ort und Stelle auf Abbruch versteigern lassen.

Die näheren Bedingungen sind im Rathhause hier, Zimmer No. 54, einzusehen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1889.

Im Auftrage:

305

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. Januar d. Js. Nachmittags 2½ Uhr werden vor dem Versteigerungslokale Kirchgasse 47 hier 3 Kühe (1 fette und 2 Milchkühe) auf freiwilliges Aufsteigen gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. Januar 1889.

269

Salm, Gerichtsvollzieher.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verb. deutscher Handlungsgeh.

Mittwoch den 16. d. Mts. Abends 9 Uhr im Vereinslocale („Kaiser-Halle“, kleiner Saal):

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Feier des 4. Stiftungsfestes.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Samstag den 19. Januar Abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Menges, Kirchgasse 20:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Erstattung des Jahres-Berichts; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 5) Verschiedenes. Hierzu laßt ein

Der Vorstand. 229

Wiesbadener Radfahr-Verein.



Unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß, daß die neuen Räder bei unserem 2. Fahrwart, Herrn Hugo Grün, Schulgasse 4, in Empfang genommen werden können.

Der Vorstand. 305

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exp. d. Bl. *

English Church.

A Ladies Meeting will be held at the 'Rose' Hotel on Wednesday Jan. 16. at 3 o'clock. Mr. Hanbury will preside.

All Ladies who are interested in the improvement of the interior fittings of S. Augustine's Church are invited to attend as this Meeting will be the last in connection with the Fund.

Mittwoch den 16. Januar Abends 7½ Uhr im Saale des Casino (Friedrichstrasse):

II. Kammermusik-Abend

der Herren H. Spangenberg, Director des Musik-Pädagogiums, H. Müller, Königl. Concertmeister, O. Brückner, Gr. Kammervirtuos.

Programm: Trio von Edmund Uhl; Sonate in F für Clavier und Violine von Grieg; Trio in Es von Beethoven. 305

Nummerirte Plätze à 3 Mk. und unnummerirte Plätze à 2 Mk. sind Abends an der Kasse zu haben.

Zitherschule zu Wiesbaden,

Nerostraße 11a.

Zither-Unterricht wird daselbst nach leicht faßlicher und bester Methode für Dilettanten, sowie für Solche, welche sich vollständig ausbilden wollen, ertheilt. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte im Schulloale Nerostraße 11a.

A. v. Goutta,

Inhaber der Zitherschule.

Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichtskursus in dieser so rasch in Aufnahme gekommenen Schnellschrift beginnt am 17. Januar 1889 und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gefl.

zu wenden an Herrn Lehrer Rich. Hützel, Sedanstraße 1. Das Honorar — Mk. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinskasse zu zahlen.

Der Vorstand

11383

des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

Ich bringe nochmals in Erinnerung, daß ich Jedermann warne, auf meinen Namen Etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für Nichts hafte.

Joseph Forehner.

Ein guterhaltener Herren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter R. S. 21 mit Preisangabe bei der Exp. d. Bl. einzureichen.

Der beste Saniitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, **Reconvalescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

Eleganter, schw. **Frühjahrs-Anhang**, wenig getragen, sowie eine rohseidene **Taille** billig abgegeben **Welltriststraße 39, 1 St.**

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Harzheim**, **Messergasse 20, 1 St.**

Eine **Prinzengarde-Uniform** ist preiswürdig zu verkaufen **Friedrichstraße 19, 1. Stod.**

Buchene Hackstöcke 11853

empfiehlt **Wilh. Gail Wwe.**, **Dohheimerstraße 33.**

In **Sonnenberg No. 43** ist wegen Geschäfts-Übergabe zu verkaufen ein **Pferd** mit **Breit** und **Geschirr**, ein leichter **Wagen**, ein- und zweispännig, ein **Karren**, drei **Pflüge**, eine **EGge**, ein **Schlitten**, eine **Säckelbank**, **Stroh**, **Heu** und **Grummet**. **Ph. Schneider.** 12637

In **Sonnenberg No. 149** ist ein schöner, zweijähriger **Zuchtbullen** zu verkaufen.

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftliche Besitzungen, **Hotels**, **Gastwirthschaften**, sonstige **Geschäfts-** und **Privathäuser** hier und auswärts, **Bergwerke**, **Fabriken**, **Hofgüter**, **Liegenschaften** jeder Art, **Pachtungen**, **Betheiligungen** etc. etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft** von **Jos. Imand.** **Bureau:** **Schützenhofstraße 1.** 69

Ein geräumiges **Haus** in Mitte der Stadt, welches sich zur Errichtung einer feineren **Wurstlerei** eignet, zu kaufen gesucht. **Offerten** unter **Chiffre S. S. 149** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12666

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt, worin eine **Wein-Wirthschaft** und eine **Messgerei** mit bestem Erfolg betrieben werden, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. Näh. **Erped.** 12665

In der Nähe von **Riffingen**, in kleiner, besuchter Stadt mit vielen Beamten etc., ist das **frequenteste**, in **gutem Ruf** stehende, von **Geschäftsreisenden** und **Touristen** besuchte **Hotel**, mit 20 Logirzimmern (jährlich 2000 Fremde), mit vollst. Inventar für **65,000 Mk.** mit 15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Jährl. Einnahme** 22—24,000 Mk. Omnibus am **Bahnhof**. Näh. bei

J. Imand, **Schützenhofstraße 1.** 70

Wegen Krankheit ist ein **gut eingerichtetes Laden-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Offerten** unter „**Mit Gott**“ an die **Erped.** d. Bl. erbeten.

Messgerei v. 1. April zu verm. Näh. **Nöckerstr. 3 b. Fr. Groll.** 11605

Hypotheken-Capitalien und **Cessionen** von **Kauf-** gelbern, sowie sonstigen **Forderungen** vermittelt

Heh. Heubel, **Leberberg 4.** 11433

Auszuleihen

sind **30,000 Mark** auf gute **2. Hypothek.** **Offerten** unter **X. Y. 2** an die **Erped.** d. Bl. 12576

Sankt-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Lage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Waleh**, **Kranzplatz 4.** 11261



Restauration zur Männer-Turnhalle,

16 Platterstraße 16.

Heute: Fortsetzung des großen **Preisfestes**, neue **Regel**, neue **Angeln**, wozu ergebenst einladet

12542

C. Kohlstädt, **Restaurateur.**

Die **ächte französische Wische** frisch angekommen bei **Harzheim**, **Messergasse 20.** 9412

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein ehrliche, unabhängige Person sucht Beschäftigung im **Waschen** u. **Busen** od. **Monatst.** f. d. ganzen Tag. Näh. **Hermannstr. 12, 1 St.**

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zur selbstständigen Führung einer **Wirthschaft** auf Wunsch kann **Caution** gestellt werden. **Offerten** unter **M. M. 110** an die **Expedition** d. Bl. erbeten.

Ein gutempfohlenes, gebildetes, junges Mädchen, in allen Zweigen des **Haushalts**, sowie in allen **Handarbeiten**, besonders im **Schneidern** ausgebildet, sucht bald Stelle zur Führung eines **Haushalts**, zu einer einzelnen Dame oder als **angehende Jungfer**; ginge auch mit in's **Ausland**. Näh. **Erped.** 12619

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als **Hausbursche**, am liebsten in einem **Geschäft**. Näh. **Erped.** 12330

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges **Ladenmädchen** für eine **Conditorei** gesucht. Näh. **Erped.** 12350

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen. Näh. **Erped.** 12304

Gesucht wird ein **Fräulein** festen Alters, zur selbstständigen Führung eines **Haushalts**, sowie zur **Beaufsichtigung** zweier Kinder im Alter von 6 und 11 Jahren. **Offerten** unter **V. 20** an die **Erped.** 12697

Ein Mädchen auf gleich gesucht **Welltriststraße 26.** 12536

Ein Mädchen, das **melken** kann, gesucht **Feldstraße 17.** 12610

Ein **Dienstmädchen** mit guten **Zeugnissen** gesucht **Faulbrunnenstraße 6.** 12534

Moritzstraße 20 wird ein Mädchen gesucht.

Ein einfaches, braves **Dienstmädchen** wird in eine kleine, feine Familie nach **Winkel** im **Rheingau** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. **Karlstraße 31, 3. Etage links.**

Mädchen, welches **kochen** kann, wird auf sofort gesucht **Golds-gasse 2, 1. links.** 12690

Ein **zuverl. Dienstmädchen**, welches **kochen** kann und mit **Kindern umzugehen versteht**, gesucht **Augustastraße 1 (Ecke der Mainzerstraße), Parterre.** 12641

Hausmädchen gesucht.

Ein **solides**, **gewandtes** Mädchen, in der **Hausarbeit**, **Bügeln**, **Serviren** und **Nähen** gründlich erfahren, auf **1. Februar** gesucht (**gute Zeugnisse** erforderlich) **Victoriastraße 17.**

Für kleine, feine **Haushaltung** ein Mädchen für **Küche** und **Hausarbeit** gesucht. Nur solche mit guten **Zeugnissen** wollen sich melden in **Biebrich**, **Mathhausstraße 23, Bel-Etage.**

Junger, kräftiger Küferbursche gesucht. Näh. **Erped.** 12631

Ein **Wochen-schneider** dauernd gesucht **Helenenstraße 24.** 12703

Zu **Ostern** suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** mit guter **Schulbildung.**

Carl Specht, **Wilhelmstraße 40.** 12554

Regeljung gesucht „**Deutscher Hof**“. 12581

Ein junger **Hausbursche** wird gesucht **Lannusstraße 17.** 12682

Hausbursche gesucht **Adelheidstraße 41.** 12700

Unterricht.

Gymnasiasten und Schüler höherer Schulen, welche gewillt sind, an einem **Unterrichts-Cursus in englischer Conversation** theilzunehmen, wollen das Nähere unter „Teacher“ posilagernd erfragen.

Eine **Norddeutsche**, welche lange im Ausland war, wünscht **englische, französische und deutsche Stunden** zu geben. Offerten unter **H. L. 99** an die Exped.

Dante et Manzoni.

M. le Prof. C. Bianciardi, de Florence, donne ses **Lectures Italiennes**, avec explications, tous les **Mardis (La Divina Commedia)** et les **Vendredis (I Promessi Sposi)** à 3 h. (p. m.) **Europäischer Hof.** Pour les billets s'adresser à la **Librairie Feller & Gecks.**

N.B. Vendredi le 18 aura lieu la première Lecture de cette année.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
nächst der Kirchgasse. 26970

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder.

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Sofort zu miethen gesucht: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **M. G.** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine einzelne Dame sucht **2 oder 3 unmöblirte Zimmer** in einem guten Hause für den 1. April, wenn möglich mit Bedienung. Offerten werden unter „**Elisabeth**“ postlagernd erbeten.

Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, in der inneren Stadt gesucht. Offerten unter **G. M. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Wleichstraße 1 eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 12634

Geisbergstrasse 26 sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 12295

Hellmundstraße 48 ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Kirchgasse 30, Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 12501

Kirchgasse 49 eine schöne Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April (auch früher) zu vermieten. 12300

Kleine Kirchgasse 3 eine kl. Mansard-Wohnung zu verm. 12568

Marktstraße 22, Seitenbau, 1 St., ist eine kl. Wohnung an ruhige Miether für 230 M. wegzugshalber sof. zu verm. 12591

Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Walkmühlstrasse 23

(„Villa Rheingold“)

ist eine Frontspitz-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Parterre-Wohnung der in großem Garten gelegenen **Villa Zsteinweg 3** (Geisberg) wird in Folge Verlegung des Herrn Miethers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große Küche, große Speisekammer, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und electrische Schellenleitung. 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Curhaus entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres daselbst Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier **Taunusstraße 2.** 11159

„**Villa Liebenburg**“, Comm. Promenadenweg, wird zum 1. April die eleg., unmöbl. **Vel-Etage**, 6—8 Zimmer, Küche etc., frei. **Gesundeste Lage**, großer, schattiger Garten, **Stallung auf Wunsch.** Näh. daselbst oder bei **Herrn Chr. Glücklich, Nerostraße 6.** 12283

Kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Webergasse 23, I. 12368
Unmöblirte Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Langgasse 14 im Bad bei **Sternberg.**

Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. Wörthstraße 22, Part. 12030

Ein gr., 1. Zimmer zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 5, I. 12281

Eine große Mansarde zu vermieten **Taunusstraße 38.** 11374

Mehrere möbl. Zimmer billig zu verm. **Wleichstraße 22**, 1 St. I.

Zwei große möblirte Zimmer mit oder ohne Küche auf gleich billig zu vermieten. Näh. **Adelhaidsstraße 11**, Vel-Etage.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Februar zu vermieten **Louisenstraße 43**, 1 St. 12647

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 20**, St., b. Klein. 10142

Möblirtes Zimmer, 1 Stiege hoch, sofort zu vermieten **Nichelsberg 18.** 12473

Möblirtes Zimmer sogleich zu verm. **Herrnmühlgasse 3**, 1 St.

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. **Wleichstr. 31.** 12579

Schön möblirtes Zimmer (gr. Schreibtisch) sofort zu vermieten **Albrechtstraße 7**, 1. Etage links.

Eine gut möblirte Mansarde mit Pension ist billig zu vermieten **Louisenstraße 12**, 2. Stock, Seitenbau links. 12517

Zwei junge Leute finden schönes Logis **Schachtstraße 9b**, II. 12049

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis **Walramstr. 29**, St. 2. 11613

Ein heller, gut heizbarer **Lagerraum, Magazin, Werkstätte oder Atelier** mit 5 Fenster mit oder ohne kl. Logis wird billig vermietet **Wleichstraße 18** im Hinterh. Näh. **Neubauerstraße 4.**

Das Kohlen-Lager von **H. Beysiegel, Kirchgasse 30**, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

Stall für ein Pferd zu vermieten **Mühlgasse 2.** 12585

In der **Pfeiffer'schen Cement-Fabrik** zu **Schierstein** ist eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Speicher per 1. Februar d. J. zu vermieten. Näheres daselbst. 12617

△ Die Vertiefung des Rheinfahrwassers auf holländischem Gebiete.

Der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ hat, einer Anregung der **Rölnner Handelskammer** und der **Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft** folgend, ein Gesuch an den **Fürsten Reichsanzler** gerichtet, er möge seine einflußreiche Intervention dahin geltend machen, daß durch einschneidende Maßnahmen seitens der **Niederländischen Regierung** in deren Gebiet, speziell auf **Baal und Merwede** Zustände geschaffen werden, welche dem Sinne der Vereinbarungen in dem **Rheinschiffahrtsakte** und dem Vorgehen deutscherseits entsprechen.

* Nachdruck verboten.

